

Natürlich Positiv

Geschäftsbericht 2016
Lenzing AG

lenzing.com



LEADING FIBER INNOVATION

Lagebericht 2016

Allgemeines Marktumfeld	4
Geschäftsentwicklung der Lenzing AG	5
Bilanzstruktur und Liquidität	6
Kennzahlen der Lenzing AG	7
Forschung und Entwicklung	12
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	12
Risikobericht	14
Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)	17
Die Lenzing Aktie	18
Ausblick	21

Allgemeines Marktumfeld

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft¹ war im Jahr 2016 – von wenigen Ausnahmen abgesehen – durch eine gedämpfte Entwicklung gekennzeichnet. Nach den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) lag das globale Wirtschaftswachstum bei 3,1 Prozent nach 3,2 Prozent ein Jahr zuvor und entspricht damit der geringsten Zunahme seit dem konjunkturellen Abschwung im Jahr 2009. In den Schwellen- und Entwicklungsländern blieb das Wachstum mit 4,1 Prozent stabil, während jenes der Industriestaaten auf 1,6 Prozent (2015: 2,1 Prozent) zurückging.

In China sank das Wirtschaftswachstum von 6,9 Prozent auf 6,7 Prozent. Brasilien blieb mit minus 3,5 Prozent (2015: minus 3,8 Prozent) weiterhin in der Rezession. Die negative Konjunktur-entwicklung in Russland verbesserte sich hingegen etwas von minus 3,7 Prozent auf minus 0,6 Prozent. Indien verzeichnete eine spürbare Abschwächung von 7,6 Prozent auf 6,6 Prozent. In den USA legte das Bruttoinlandsprodukt 2016 um 1,6 Prozent zu und entwickelte sich damit deutlich schwächer als ein Jahr zuvor (2015: 2,6 Prozent). Die Eurozone erreichte 2016 ein Plus von 1,7 Prozent, das ist ebenfalls ein Rückgang gegenüber dem Zuwachs von 2 Prozent im Jahr davor.

Weltfasermarkt

Weltfaserproduktion deutlich gestiegen, Verbrauchswachstum verlangsamt²

Nach einem Rückgang im Jahr 2015 legte die Weltfaserproduktion nach ersten Schätzungen im Kalenderjahr 2016 wieder um 3,6 Prozent auf 97,8 Mio. Tonnen zu. Der Verbrauchsanstieg hat sich hingegen verlangsamt. Die Nachfrage stieg nach vorläufigen Berechnungen um 1,5 Prozent (nach plus 3,7 Prozent im Jahr 2015) auf 99 Mio. Tonnen.

Hauptursache für den geringeren Zuwachs beim Verbrauch war die Abschwächung des privaten Konsums in den Industrieländern. Diesen Rückgang konnte auch das anhaltend gute Verbrauchswachstum in Asien nicht kompensieren. Trotz des Produktionswachstums lag die Produktionsmenge nun das zweite Jahr in Folge unter dem Verbrauch, da der Markt weiterhin von überaus hohen Baumwollagerbeständen, insbesondere in China, und Überkapazitäten bei den synthetischen Fasern geprägt war.

Getragen wurde das Produktionswachstum des Gesamtmarktes im Berichtsjahr primär von Baumwolle, bei der es – nach einem historischen Einbruch der Produktion von etwa 20 Prozent im Jahr 2015 – zu einer technischen Reaktion und einem Produktionsplus von mehr als 8 Prozent auf 22,8 Mio. Tonnen im Jahr 2016 kam. Damit wurde erstmals seit 2011 wieder mehr Baumwolle im Jahresvergleich produziert.

Überblick der Faserarten am Weltmarkt

Fasern

aus synthetischen Polymeren

Polyester, Polyamid, Polypropylen, Polyurethan (Elastan), Acryl, Polytetrafluorethylen

aus natürlichen Polymeren

aus Eiweiß

Wolle, Seide, Angora, Kaschmir, Kasein, Kollagen, Ardein, Zein etc.

aus Cellulose

Baumwolle & Bastfasern

Baumwolle, Leinen, Hanf, Jute etc.

Holz basiert

Viscose, Modal, Lyocell, Cupro etc.

aus anorganischen Substanzen

Carbon, Keramik, Glas, Metall

Ein weiterer wesentlicher Wachstumstreiber waren einmal mehr auch holzbasierte Cellulosefasern. Eine Produktionsmenge in Höhe von 6,5 Mio. Tonnen weltweit bedeutet eine Steigerung von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Damit lag das Wachstum holzbasierter Cellulosefasern nicht nur über dem des Gesamtmarktes. Der Markt wuchs auch beinahe doppelt so schnell wie jener der synthetischen Chemiefasern. Die Produktion des gemessen am Marktanteil größten Fasersegmentes legte im Geschäftsjahr 2016 lediglich um 2,2 Prozent auf 62,1 Mio. Tonnen zu. Die Produktion der sonstigen Naturfasern (Eiweiß) stagnierte hingegen bei 5,2 Mio. Tonnen.

Baumwollnachfrage höher als Produktion, Lagerbestände trotz Rückgang weiterhin hoch³

Die aktuelle Saison 2016/17 in der Baumwollproduktion wird erneut von einem Nachfrageüberhang gekennzeichnet sein. Bei einem nahezu gleichbleibenden Verbrauch von Baumwolle in der Höhe von 24,1 Mio. Tonnen und einer Steigerung der Produktion um 8 Prozent auf 22,8 Mio. Tonnen wird eine weitere Reduktion der Lagerbestände erwartet. Die Lagerbestände sollten mit knapp 18 Mio. Tonnen auf den niedrigsten Stand der vergangenen 5 Jahre fallen, decken damit aber immer noch gut 75 Prozent des Jahresbedarfs von Baumwolle.

Die Produktion wird derzeit in 4 der 5 führenden Anbaunationen – Indien, China, USA, Pakistan und Brasilien – ausgeweitet. Die einzige Ausnahme stellt China dar. Hier setzt sich der langfristige Rückgang fort und die Erntemenge wird auf den niedrigsten Stand seit gut 15 Jahren fallen. Trotzdem wird der Marktanteil dieser Gruppe auf über 75 Prozent der globalen Produktion ansteigen.

¹ Quelle: IWF, World Economic Outlook, 16. Jänner 2017

² Alle Produktionszahlen in diesem Kapitel wurden gegenüber den im Geschäftsbericht 2015 angeführten ersten Schätzungen aktualisiert. Quellen: International Cotton Advisory Committee (ICAC), IWF, Cotton Outlook, CCF Group (China Chemical Fibers and Textiles Consulting), Food and Agriculture Organization (FAO).

³ Quelle: ICAC Jänner 2017

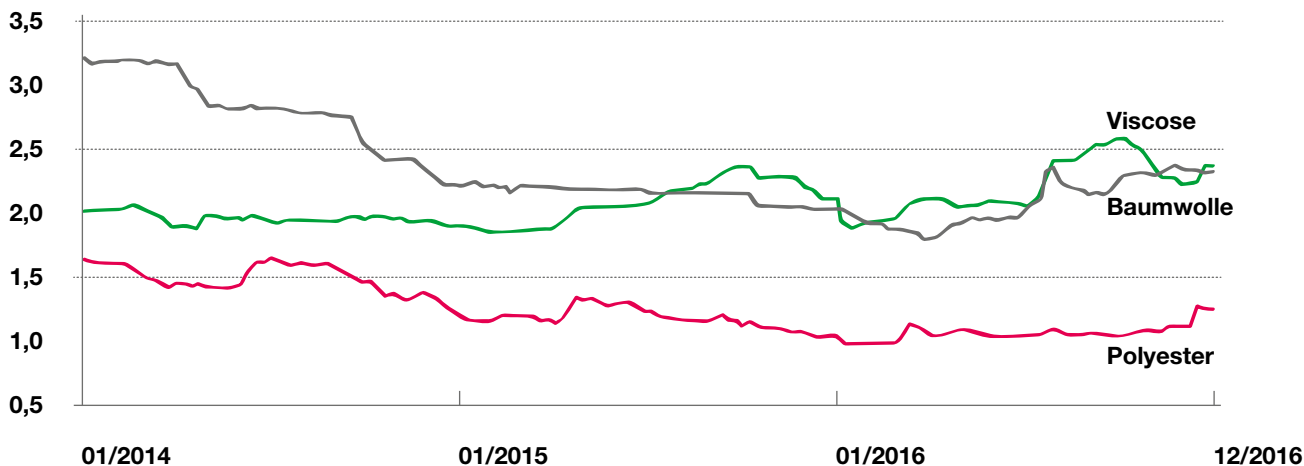
Der durchschnittliche Preis für Baumwolle gemessen am Cotlook-A-Index belief sich 2016 auf USD 74,3 Cent pro Pfund und lag damit 5,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Das Potenzial für Preissteigerungen bei Baumwolle bleibt jedoch begrenzt aufgrund der weiterhin überproportional hohen Lagerbestände.

Viscosefasern erneut mit positivem Preisverlauf 2016

Die Preise für Viscose haben sich im Jahresdurchschnitt um 7 Prozent verbessert. Damit konnte das Preisniveau wie bereits im Jahr 2015 angehoben werden. Erstmals nach zweijährigem Rückgang stieg auch das jahresbezogene Preisniveau von Baumwolle, die Polyesterpreise hingegen gaben im Jahresdurchschnitt das fünfte Jahr in Folge nach. Der Rückgang im Jahr 2016 betrug fast 9 Prozent. Aufgrund der Ölpreisentwicklung ist mit keinem signifikanten Potenzial für Preissteigerungen bei Synthefasern zu rechnen. Bestätigt hat sich im Jahr 2016 erneut der langjährige Trend eines Premiumpreises von Viscose gegenüber Baumwolle.

Stapelfaserpreise – Entwicklung in China

USD/kg (inkl. USt.)



Geschäftsentwicklung der Lenzing AG⁴

Die Lenzing AG verzeichnete im Geschäftsjahr 2016 eine ausgezeichnete Entwicklung und konnte sich im Vergleich zum Vorjahr bei allen wesentlichen betriebswirtschaftlichen und bilanziellen Kennzahlen verbessern. Entscheidend dafür waren neben einer leichten Steigerung der verkauften Mengen vor allem die deutlich höheren Verkaufspreise für alle Lenzing Fasern.

Die Umsatzerlöse legten um 15,7 Prozent zu und stiegen von EUR 824,6 Mio. im Geschäftsjahr 2015 auf EUR 954,1 Mio. im Jahr 2016. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Die aktivierten

Eigenleistungen stiegen um rund die Hälfte von EUR 6,6 Mio. auf EUR 9,4 Mio. Grund dafür sind zahlreiche kleinere Erweiterungsinvestitionen.

Die Steigerung der Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen um 5,9 Prozent von EUR 426,2 Mio. auf EUR 451,5 Mio. ist auf den Preisanstieg bei Zellstoff und auf die gestiegenen Produktionsmengen zurückzuführen. Auch andere Rohstoffkosten sind leicht gestiegen.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 20,7 Prozent von EUR 178 Mio. auf EUR 214,8 Mio., wobei hier sowohl der Mitarbeiteraufbau, höhere Aufwendungen aus der Kollektivvertragsrunde sowie höhere Bonusrückstellungen für alle Mitarbeiter/innen aufgrund der guten

⁴ Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet und werden in den folgenden Abschnitten 4.2 und 4.3 näher definiert und erläutert.

Geschäftsentwicklung und Bewertungseffekte für Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen zur Erhöhung beitragen. Diese höheren bilanziellen Vorsorgen waren vor allem auf die gesunkenen Zinsen zurückzuführen.

Das EBITDA erhöhte sich um 59,7 Prozent auf EUR 172,6 Mio., nach EUR 108,1 Mio. im Vorjahreszeitraum. Die EBITDA-Marge legte somit von 13,1 Prozent im Jahr 2015 auf 18,1 Prozent im Jahr 2016 zu.

Die Höhe der Abschreibungen liegt mit EUR 58,8 Mio. (2015: EUR 57,9 Mio.) nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 6,6 Prozent von EUR 129,2 Mio. im Jahr 2015 auf EUR 137,7 Mio. an. Daraus ergibt sich für 2016 ein mehr als verdoppeltes EBIT von EUR 113,8 Mio. (2015: EUR 50,3 Mio.) und eine EBIT-Marge von 11,9 Prozent (2015: 6,1 Prozent).

Ebenfalls deutlich verbessert hat sich das Finanzergebnis. Dieses verdoppelte sich von EUR 25 Mio. im Vorjahreszeitraum auf EUR 50,6 Mio. im Berichtsjahr. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Buchgewinn aus dem Teilverkauf der Beteiligung am Viscosefaserhersteller EQUI-Fibres in Deutschland zurückzuführen. Der Anteil der Beteiligung wurde von 45 auf 20 Prozent reduziert.

Das Ergebnis vor Steuern legte mit EUR 164,4 Mio. nach EUR 75,2 Mio. im Vorjahreszeitraum um mehr als das Doppelte zu. Der Jahresüberschuss stieg von EUR 66,2 Mio. auf EUR 157,6 Mio. Nach einer Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 46 Mio., kam der Bilanzgewinn der Lenzing AG bei EUR 111,5 Mio. (2015: EUR 53,1 Mio.) zu liegen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (CAPEX) stiegen im Jahr 2016 um 30,8 Prozent auf EUR 64,9 Mio. (2015: EUR 49,6 Mio.). Der Zuwachs verteilt sich auf mehrere Ausbauprojekte, die 2016 beschlossen wurden und angelaufen sind, um die Kapazitäten für die Zellstoff- und Spezialfaserproduktion zu erweitern.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE) verbesserte sich deutlich von 12,3 Prozent auf 23,9 Prozent. Aufgrund des höheren EBIT stieg auch die Gesamtkapitalrentabilität (ROI) im Jahresvergleich von 3,8 Prozent auf 8,1 Prozent und das Ergebnis auf das eingesetzte Kapital (ROCE) erhöhte sich von 6,3 Prozent auf 13,7 Prozent.

Bilanzstruktur und Liquidität⁵

Das bereinigte Eigenkapital der Lenzing AG lag zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 bei EUR 741 Mio. und damit um 17,2 Prozent höher als im Jahr zuvor (EUR 632,2 Mio.). Damit betrug die bereinigte Eigenkapitalquote zu Jahresende 2016 51,1 Prozent der Bilanzsumme (Vorjahreswert: 46,9 Prozent). Die Nettofinanzverschuldung konnte auf EUR 131,8 Mio. weiter stark reduziert werden nach EUR 260,2 Mio. Ende 2015. Das Verhältnis Nettofinanzverschuldung zu EBITDA sank damit von 2,4 Ende 2015 auf 0,8 Ende 2016. Die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen wurden aufgrund planmäßiger Rückzahlungen um EUR 40,5 Mio. von EUR 237,5 Mio. auf EUR 197 Mio. gesenkt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich ebenfalls leicht von EUR 24,9 Mio. auf EUR 19,5 Mio. Das Net Gearing sank daher weiter auf 17,8 Prozent gegenüber 41,2 Prozent Ende 2015.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände legten von EUR 172,4 Mio. Ende 2015 auf EUR 199,4 Mio. zum Bilanzstichtag 2016 zu. Das Trading Working Capital sank erneut leicht von auf EUR 146,8 Mio. auf EUR 139,8 Mio. Ende 2016. Das Verhältnis Trading Working Capital zu Umsatzerlösen fiel auf 14,7 Prozent (Ende 2015: 17,8 Prozent).

Der Cashflow aus der Geschäftstätigkeit hat sich auf EUR 207,4 Mio. mehr als verdoppelt (2015: EUR 94,6 Mio.), der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf minus EUR 27 Mio. (2015: minus EUR 31,5 Mio.) und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug aufgrund der Schuldentilgung und der Auszahlung der Dividende minus EUR 100,1 Mio. (2015: minus EUR 4,1 Mio.). Damit stiegen die liquiden Mittel – vor allem infolge des deutlich höheren Cashflow aus der Geschäftstätigkeit – auf EUR 281,6 Mio. nach EUR 201,4 Mio. Ende 2015. Zu Jahresende 2016 standen darüber hinaus offene, ungenutzte Kreditlinien in Höhe von EUR 196,5 Mio. zur Verfügung (Ende 2015: EUR 190,9 Mio.).

Die Lenzing AG kommt ihren Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht nach. Die Gesellschaft verfügt über eine solide Liquiditäts- und Eigenkapitalbasis sowie eine ausgewogene Bilanzstruktur. Zusätzlich bestehen ausreichende Liquiditätslinien bei verschiedenen Banken, die jederzeit zur Finanzierung bereitstehen.

Insgesamt sind dem Vorstand der Lenzing AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 keine Risiken bekannt, die den Bestand des Unternehmens im Geschäftsjahr 2017 gefährden könnten.

⁵ Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet und werden in den folgenden Abschnitten 4.2 und 4.3 näher definiert und erläutert.

Kennzahlen der Lenzing AG

Die dargestellten Finanzkennzahlen sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet. Bei der Darstellung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten.

Kennzahlen

Ergebnis- und Rentabilitätskennzahlen	2016	2015 ¹	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Umsatzerlöse	954,1	824,6	729,0
EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)	172,6	108,1	118,0
EBITDA-Marge in %	18,1%	13,1%	16,2%
EBIT (Betriebsergebnis)	113,8	50,3	64,8
EBIT-Marge in %	11,9%	6,1%	8,9%
Ergebnis vor Steuern	164,4	75,2	58,8
Jahresüberschuss	157,6	66,1	44,5
ROE in %	23,9%	12,3%	10,0%
ROI in %	8,1%	3,8%	5,0%
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital in %)	13,7%	6,3%	7,8%
Bilanzkennzahlen	2016	2015¹	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag	741,0	632,2	590,8
Bereinigte Eigenkapitalquote in %	51,1%	46,9%	45,6%
Nettofinanzverschuldung am Bilanzstichtag	131,8	260,2	297,8
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	0,8	2,4	2,5
Net Gearing in % am Bilanzstichtag	17,8%	41,2%	50,4%
Nettoverschuldung am Bilanzstichtag	220,8	340,9	383,4
Trading Working Capital	139,8	146,8	147,2
Trading Working Capital zu Umsatzerlösen	14,7%	17,8%	20,2%

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

Cashflow-Kennzahlen	2016	2015	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	207,4	94,6	144,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27,0	-31,5	-68,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-100,1	-4,1	-70,2
Veränderung der liquiden Mittel	80,2	59,0	5,2
Anfangsbestand liquide Mittel	201,4	142,4	137,1
Endbestand liquide Mittel	281,6	201,4	142,4
Ungenutzte Kreditlinien per 31.12.	196,5	190,9	198,0
CAPEX	64,9	49,6	75,5
Börsenkennzahlen	2016	2015	2014
Grundkapital am Bilanzstichtag in EUR Mio.	27,6	27,6	27,6
Anzahl der Aktien am Bilanzstichtag in Stk.	26.550.000	26.550.000	26.550.000
Börsenkapitalisierung in EUR Mio.	3.053,3	1.846,6	1.400,2
Aktienkurs am Bilanzstichtag in EUR	115,00	69,55	52,74

Definitionen der Finanzkennzahlen

Definition und Ableitung von im Lagebericht verwendeten Finanzkennzahlen, die nicht direkt im Jahresabschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch (UGB) dargestellt sind:

- **Bereinigtes Eigenkapital** Eigenkapital zuzüglich Zuschüsse der öffentlichen Hand⁷ abzüglich anteilige Ertragsteuern.
- **Bereinigte Eigenkapitalquote** Prozent-Verhältnis bereinigtes Eigenkapital zur Bilanzsumme.
- **Bilanzsumme** Summe aus Anlage- und Umlaufvermögen sowie Rechnungsabgrenzungsposten und Aktive latente Steuern⁶ bzw. der Summe aus Eigenkapital, Zuschüsse der öffentlichen Hand⁷, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten. Die genaue Ableitung ist aus der Bilanz ersichtlich.
- **Börsenkapitalisierung bzw. Marktkapitalisierung** Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien multipliziert mit dem Aktienkurs zum Stichtag.
- **CAPEX** Capital expenditures; entspricht den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Er wird im Cashflow dargestellt.
- **Capital Employed** Bilanzsumme abzüglich nicht verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, abzüglich Wertpapiere des Umlaufvermögens und abzüglich Finanzanlagen.
- **Cashflow** Berechnung erfolgt auf Basis des Fachgutachtens der Kammer der Wirtschaftstreuhänder KFS/BW2 über die Geldflussrechnung als Ergänzung des Jahresabschlusses und Bestandteil des Konzernabschlusses.
- **EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen)** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization; EBIT (Betriebsergebnis) zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen abzüglich Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen abzüglich Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand.
- **EBITDA-Marge** Prozent-Verhältnis EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen) zu den Umsatzerlösen.
- **EBIT (Betriebsergebnis)** Earnings before interest and taxes; Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 lt. Gewinn- und Verlustrechnung.
- **EBIT-Marge** %-Verhältnis EBIT zu den Umsatzerlösen.
- **Finanzergebnis** Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15 lt. Gewinn- und Verlustrechnung.
- **Liquide Mittel** Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten.
- **Nettofinanzverschuldung** Net financial debt; Verzinsliches Fremdkapital ohne Sozialkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.
- **Nettofinanzverschuldung / EBITDA** Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum EBITDA.
- **Net Gearing** %-Verhältnis Nettofinanzverschuldung zum bereinigten Eigenkapital.
- **Nettoverschuldung** Net debt; Verzinsliches Fremdkapital abzüglich Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere des Umlaufvermögens.
- **Nicht verzinsliches Fremdkapital** Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zuzüglich Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis zuzüglich Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen zuzüglich sonstiger

Verbindlichkeiten zuzüglich anteiliger latenter Steuern auf Zuschüsse der öffentlichen Hand⁷ zuzüglich Rückstellungen ohne Sozialkapital zuzüglich passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

- **NOPAT** Net operating profit after tax; (EBIT) Betriebsergebnis abzüglich anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT).
- **ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)** Return on capital employed; %-Verhältnis NOPAT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **ROE (Eigenkapitalrentabilität)** Return on equity; %-Verhältnis Ergebnis vor Steuern zum durchschnittlich bereinigten Eigenkapital (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **ROI (Gesamtkapitalrentabilität)** Return on investment; %-Verhältnis EBIT (Betriebsergebnis) zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Durchschnitt aus 01.01. und 31.12.).
- **Sozialkapital** Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.
- **Trading Working Capital** Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen.
- **Trading Working Capital zu Umsatzerlösen** %-Verhältnis Trading Working Capital zu den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres.
- **Verzinsliches Fremdkapital**
- Anleihen, Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sonstige zinstragende Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus verzinslichen Darlehen und Rückstellungen für Sozialkapital.

Erläuterungen zu den Finanzkennzahlen

Nachfolgend werden die zentralen Finanzkennzahlen der Lenzing AG näher erläutert. Sie sind weitgehend aus dem Jahresabschluss der Lenzing AG nach UGB abgeleitet.

Der Vorstand ist der Meinung, dass diese Finanzkennzahlen nützliche Informationen über die wirtschaftliche Lage der Lenzing AG vermitteln, da sie unternehmensintern verwendet werden und meist auch einen hohen Stellenwert bei externen Adressaten aufweisen (insbesondere bei Investor/innen, Banken und Analyst/innen).

EBITDA, EBITDA-Marge, EBIT und EBIT-Marge

Das EBITDA und das EBIT werden in der Lenzing AG als Maßstäbe für die operative Ertragskraft und Profitabilität (Performance) vor Abschreibungen und nach Abschreibungen verwendet. Auf Grund ihrer Bedeutung - auch für die externen Adressaten - werden diese Kennzahlen ermittelt und zum Vergleich der Margen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen (als EBITDA-Marge bzw. EBIT-Marge bezeichnet) dargestellt.

⁶ In 2016 sind die aktiven latenten Steuern erstmals enthalten. Durch die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 ist dieser gesonderte Bilanzposten ab 1. Jänner 2016 verpflichtend (Details siehe Anhang).

⁷ In 2014 sind auch die unversteuerten Rücklagen enthalten. Durch die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 ist dieser gesonderte Bilanzposten ab 31. Dezember 2015 entfallen (Details siehe Anhang).

EBITDA	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
EBIT (Betriebsergebnis)	113,8	50,3	64,8
+ Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	59,4	58,3	53,8
- Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	-0,5	-0,4	-0,6
EBITDA	172,6	108,1	118,0
/ Umsatzerlöse	954,1	824,6	729,0
EBITDA-Marge in %	18,1%	13,1%	16,2%
EBIT	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
EBIT (Betriebsergebnis)	113,8	50,3	64,8
/ Umsatzerlöse	954,1	824,6	729,0
EBIT-Marge in %	11,9%	6,1%	8,9%

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

CAPEX

Der CAPEX wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Höhe von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen verwendet. Er wird im Cashflow dargestellt.

Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag und bereinigte Eigenkapitalquote

Das bereinigte Eigenkapital wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern und die Fähigkeit neues Kapital aufzunehmen verwendet (Finanzkraft). Es enthält neben dem Eigenkapital nach UGB auch die Zuschüsse der öffentlichen Hand⁷⁾ abzüglich anteiliger Ertragsteuern. Es wird zum Vergleich mit dem Eigen- und Fremdkapital in das Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart.

Bereinigtes Eigenkapital	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Eigenkapital	730,5	625,3	573,2
+ Zuschüsse der öffentlichen Hand	14,0	9,3	7,4
+ Unversteuerte Rücklagen	0,0	0,0	16,1
- 25% anteilige Ertragsteuern	-3,5	-2,3	-5,9
Bereinigtes Eigenkapital am Bilanzstichtag	741,0	632,2	590,8
/ Bilanzsumme	1.449,2	1.348,5	1.296,8
Bereinigte Eigenkapitalquote in %	51,1%	46,9%	45,6%

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

Kapitalrentabilität (ROE, ROI und ROCE)

Der ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital) wird in der Lenzing AG als Maßstab für die Rendite (Verzinsung) auf das im Geschäftsbetrieb eingesetzte Kapital (das Capital Employed) verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Der ROE (Eigenkapitalrentabilität) und der ROI (Gesamtkapitalrentabilität) sind Rentabilitätskennzahlen, die die Ertragskraft der Lenzing AG messen sollen.

ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Betriebsergebnis (EBIT)	113,8	50,3	64,8
- Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT)	-28,1	-11,1	-16,1
NOPAT	85,7	39,1	48,7
/ Durchschnittliches Capital Employed	625,2	616,4	625,8
ROCE (Ergebnis auf das eingesetzte Kapital)	13,7%	6,3%	7,8%
Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das EBIT)	-28,1	-11,1	-16,1
Anteilige laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (auf das Finanzergebnis)	-0,5	1,9	1,7
laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-28,6	-9,2	-14,4
Bilanzsumme	1.449,2	1.348,5	1.296,8
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-42,7	-44,3	-46,0
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (LuL)	-16,4	-11,8	-8,1
- Sonstige Verbindlichkeiten	-41,7	-33,4	-29,3
- Anteilige Ertragsteuern auf Zuschüsse der öffentlichen Hand	-3,5	-2,3	-1,8
- Anteilige Ertragsteuern auf unversteuerte Rücklagen	0,0	0,0	-4,0
- Rückstellungen	-175,7	-152,5	-154,3
+ Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen (Sozialkapital)	89,0	80,7	85,6
- Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-0,5	-0,5	-0,2
- Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	-281,6	-201,4	-142,4
- Finanzanlagen	-339,1	-369,5	-377,0
Stand 31.12.	637,0	613,5	619,3
Stand 01.01	613,5	619,3	632,2
Durchschnittliches Capital Employed	625,2	616,4	625,8

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

⁷⁾ In 2014 sind auch die unversteuerten Rücklagen enthalten. Durch die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 ist dieser gesonderte Bilanzposten ab 31. Dezember 2015 entfallen (Details siehe Anhang).

Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Bereinigtes Eigenkapital 31.12.	741,0	632,2	590,8
Bereinigtes Eigenkapital 01.01	632,2	590,8	590,5
Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	686,6	611,5	590,6
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Ergebnis vor Steuern	164,4	75,2	58,8
/ Durchschnittliches bereinigtes Eigenkapital	686,8	611,5	590,6
ROE (Eigenkapitalrentabilität)	23,9%	12,3%	10,0%
Durchschnittliche Bilanzsumme	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Bilanzsumme 31.12.	1.449,2	1.348,5	1.296,8
Bilanzsumme 01.01.	1.348,5	1.296,8	1.312,6
Durchschnittliche Bilanzsumme	1.398,9	1.322,6	1.304,7
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
EBIT (Betriebsergebnis)	113,8	50,3	64,8
/ Durchschnittliche Bilanzsumme	1.398,9	1.322,6	1.304,7
ROI (Gesamtkapitalrentabilität)	8,1%	3,8%	5,0%

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

Nettofinanzverschuldung, Nettofinanzverschuldung/EBIT-DA, Net Gearing und Nettoverschuldung

Die Nettofinanzverschuldung wird in der Lenzing AG als Maßstab für die finanzielle Verschuldung und die Kapitalstruktur verwendet. Sie ist zudem wichtig für externe Adressaten. Diese Kennzahl wird in das Verhältnis zum EBITDA gesetzt und gibt dadurch einen Anhaltspunkt, wieviele Perioden das gleiche EBITDA erwirtschaftet werden müsste, um die Nettofinanzverschuldung abzudecken. Das Verhältnis zwischen Nettofinanzverschuldung und bereinigtem Eigenkapital (Net Gearing) veranschaulicht das Verhältnis von Netto-Fremdkapital zu bereinigtem Eigenkapital. Diese Kennzahl (bzw. ähnliche Kennzahlen) wird (werden) gelegentlich als Financial Covenant(s) mit Fremdkapitalgebern vereinbart. Die Nettoverschuldung wird in der Lenzing AG als Maßstab für die finanzielle Verschuldung unter Berücksichtigung von Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen verwendet.

Nettofinanzverschuldung	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Anleihen	120,0	120,0	120,0
+ Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	197,0	237,5	213,5
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19,5	24,9	65,1
+ Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	24,9	27,2	26,0
+ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (verzinsliche Darlehen)	52,0	52,0	15,5
- Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	-281,6	-201,4	-142,4
Nettofinanzverschuldung	131,8	260,2	297,8
Nettofinanzverschuldung	131,8	260,2	297,8
/ EBITDA	172,6	108,1	118,0
Nettofinanzverschuldung / EBITDA	0,8	2,4	2,5
Nettofinanzverschuldung	131,8	260,2	297,8
/ bereinigtes Eigenkapital	741,0	632,2	590,8
Net Gearing in % am Bilanzstichtag	17,8%	41,2%	50,4%
Nettoverschuldung	2016	2015 ¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Nettofinanzverschuldung	131,8	260,2	297,8
+ Rückstellungen für Abfertigungen	61,4	53,5	56,4
+ Rückstellungen für Pensionen	27,6	27,1	29,2
Nettoverschuldung am Bilanzstichtag	220,8	340,9	383,4

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

Trading Working Capital und Trading Working Capital zu Umsatzerlösen

Das Trading Working Capital wird in der Lenzing AG als Maßstab für die potenzielle Liquidität und die Kapitaleffizienz verwendet.

Trading Working Capital	2016	2015¹⁾	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Vorräte	78,4	82,6	76,6
+ Forderungen aus Lieferungen & Leistungen	40,2	42,0	31,3
+ Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,0	3,0	4,9
+ Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (Lieferungen und Leistungsverrechnungen)	76,2	75,3	88,5
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-42,7	-44,3	-46,0
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Lieferungen und Leistungen)	-16,4	-11,8	-8,1
Trading Working Capital	139,8	146,8	147,2
Umsatzerlöse	954,1	824,6	729,0
Trading Working Capital zu Umsatzerlösen	14,7%	17,8%	20,2%

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang).

Cashflow

Der Cashflow dient in der Lenzing AG zur Beurteilung der Finanzlage, insbesondere der Fähigkeit Zahlungsüberschüsse zu erwirtschaften und Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Cashflow	2016	2015	2014
	EUR Mio.	EUR Mio.	EUR Mio.
Ergebnis vor Steuern	164,4	75,2	58,8
+ Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	59,4	58,3	53,8
+/- sonstige Überleitungen	-16,4	-38,9	31,6
Cashflow aus der Geschäftstätigkeit	207,4	94,6	144,2
- CAPEX	-64,9	-49,6	-75,5
- Auszahlungen für Finanzanlagen	-5,4	-61,6	-140,1
+ Einzahlungen aus dem Abgang von Anlagevermögen	43,3	79,7	146,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-27,0	-31,5	-68,7
- Dividende	-53,1	-26,6	-46,5
+ Investitionszuschüsse	1,1	1,0	0,0
+/- Einzahlungen/Auszahlungen von verzinslichem Fremdkapital (ohne Sozialkapital)	-48,2	21,5	-23,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-100,1	-4,1	-70,2
Veränderung der liquiden Mittel	80,2	59,0	5,2
Anfangsbestand der liquiden Mittel	201,4	142,4	137,1
Endbestand der liquiden Mittel	281,6	201,4	142,4

Forschung und Entwicklung

Die Aktivitäten für Forschung & Entwicklung (F&E) sind am Standort Lenzing (Österreich) in der zentralen Abteilung „Global R&D“ gebündelt, welche direkt dem Vorstand unterstellt ist. Die zentrale Forschung ist mit anderen Unternehmensbereichen wie Produktion, Engineering, Business Development, Anwendungstechnik, Kundendienst und Sales eng vernetzt.

Per Ende 2016 forschte in Lenzing ein Expertenteam von 176 Mitarbeiter/innen. Welche Leistungen die Mitarbeiter/innen der F&E erbringen, zeigt sich unter anderem an den rund 1.140 Patenten und Patentanmeldungen (aus 189 Patentfamilien), welche die Lenzing AG weltweit in 50 Ländern hält.

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Ausgaben für F&E, berechnet nach Frascati, EUR 44,5 Mio. (nach EUR 29,2 Mio. im Jahr 2015). Sowohl in absoluten Zahlen als auch in Relation zum Umsatz stellt die Höhe der F&E-Ausgaben im Branchenvergleich einen Spitzenwert dar. Um die Innovationsführerschaft in der Produktion botanischer Cellulosefasern langfristig abzusichern und auszubauen, wird Lenzing diese Anstrengungen in den kommenden Jahren noch weiter erhöhen.

Schwerpunkte 2016

Im Bereich Zellstoff lag der F&E-Fokus auf Optimierungsmaßnahmen (weitere Kreislaufschließung, Qualitätssteigerung). Darüber hinaus wurde an Konzepten zur weiteren Steigerung der stofflichen Verwertung des Rohstoffs Holz hinsichtlich bestehender und neuer Biochemikalien gearbeitet (Stichwort „Bioraffinerie“). Auch bei den geplanten Kapazitätserweiterungen ist der Bereich F&E maßgeblich eingebunden und arbeitet an neuen Technologien.

Im Bereich Fasern stand die Weiterentwicklung der Lyocelltechnologie zur Produktion von TENCEL® Fasern im Vordergrund und dabei insbesondere die Entwicklung der neuen Refibra™ Faser, die Zuschnittabfälle aus der Produktion von Baumwollkleidung als Rohstoff verwendet. Mit dieser Faser untermauert die Lenzing AG ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter. Für dieses Produkt wurde der gesamte Wertschöpfungsprozess vom Zellstoff bis zur Faser neu entwickelt. Darüber hinaus wird an neuen Lyocelltechnologien gearbeitet und es werden gemeinsam mit einem externen Partner Komfort-Innovationen entwickelt – etwa eine Methode zur Bestimmung der Weichheit über Geräuschmessung („Sound of Softness“).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nachhaltigkeit

Umweltschutz und nachhaltiges Wirtschaften gehören zu den strategischen Grundwerten von Lenzing, daher wurde Nachhaltigkeit als einer der Kern-Werte in der sCore TEN-Strategie von Lenzing verankert und in der Folge im Jahr 2016 die systematische Verankerung von Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen vorangetrieben.

Die Strategie für Nachhaltigkeit definiert vier Hauptbereiche, in denen die Lenzing Gruppe einen positiven Impact oder Beitrag leisten kann: Holzeinkauf, Wassermanagement, Dekarbonisierung und nachhaltige Innovationen. Holz ist der wertvollste Rohstoff für Lenzing, der Fokus liegt hier auf einem gesicherten nachhaltigen Einkauf durch Zertifizierungen und eine besonders effiziente Verwertung des Rohstoffes durch das Bioraffinerie-Konzept. Lenzing Fasern zeichnen sich im Vergleich zu anderen Fasern zudem durch einen besonders niedrigen Wasserverbrauch aus und sind biologisch abbaubar. Sie tragen somit nicht zur Verschmutzung der Meere bei. Der Herstellungsprozess von Zellstoff und von Cellulosefasern ist energieintensiv, daher setzt die Lenzing AG Maßnahmen zur Reduktion der spezifischen CO₂-Emissionen durch Erhöhung der Energieeffizienz. Innovationen für mehr Nachhaltigkeit entwickelt Lenzing gemeinsam mit Partnern entlang der Wertschöpfungskette, um mit neuen, nachhaltigen Produktlösungen alte, ressourcenintensive Produkte zu ersetzen. Darüber hinaus stehen Mitarbeiter/innen, Partner, Nachbarn und andere Interessensgruppen rund um Lenzing im Mittelpunkt der neuen Nachhaltigkeitsstrategie und werden gezielt mit einzelnen Maßnahmen adressiert.

Schwerpunkte 2016

Im Jahr 2016 wurde eine neue Nachhaltigkeits-Regelung sowie ein Globaler Verhaltenskodex verabschiedet, der regelt wie Lenzing weltweit geschäftlich tätig ist. Darüber hinaus wurde ein Verhaltenskodex für Lieferanten, der die ethischen Standards von Lenzing auch für die Lieferkette regelt, veröffentlicht. Im Zusammenhang mit der Lieferkette wurde auch das Evaluations-Tool Ecovadis eingeführt, dass beginnend mit dem Jahr 2017 für die Beurteilung der Nachhaltigkeitsperformance von Lieferanten eingesetzt wird.

Lenzing engagiert sich auch für eine nachhaltige Forstwirtschaft und ist laut einer Bewertung der Canopy Planet Society das weltweit führende Unternehmen in der Faserbranche in Bezug auf Holzbeschaffung. Die Canopy Planet Society ist eine kanadische Non-Profit-Umweltorganisation, die mit vielen Handelsketten im Textilbereich kooperiert und sich für Nachhaltigkeit in der Beschaffungskette einsetzt. Canopy lobte Lenzing für seine neue Refibra™ Faser. Ebenfalls eine führende Position nimmt Lenzing in einem Ranking der Sustainable Apparel Coalition ein, eine Multi-Stakeholder-Initiative, die rund 40 Prozent der gesamten Textilwirtschaft umfasst. Alle Lenzing Fasern zählen laut diesem Ranking zu den nachhaltigsten der Branche. TENCEL® Fasern sind laut

der globalen Non-Profit-Organisation Textile Exchange zudem eine bevorzugte Faser, wenn es um die Minimierung von Umweltauswirkungen geht. Zudem führt die Non-Profit-Organisation Fairtrade Lenzing Fasern als nachhaltige Fasern im Rahmen des neuen Fairtrade-Textilsiegels an.

Im Jahr 2016 wurde zudem die Zertifizierung des Standortes Lenzing (Österreich) mit dem FSC®-Gütezeichen für nachhaltige Forstwirtschaft abgeschlossen. Alle Lenzing Standorte sind zudem zertifiziert in Bezug auf Qualitätsmanagement, Umweltmanagement und Sicherheit.

Mitarbeiter/innen

Per 31.12.2016 beschäftigte die Lenzing AG 2.460 Mitarbeiter/innen (nach 2.332 per Ende 2015), davon 121 Lehrlinge (Ende 2015: 117). Der Anstieg um 138 Beschäftigte erklärt sich vorwiegend durch Neuaufnahmen im Zuge der Kapazitätserweiterungen.

Das Wertvollste einer leistungs- und wettbewerbsfähigen Organisation sind engagierte, motivierte und hochqualifizierte Mitarbeiter/innen. Die Lenzing AG fördert daher laufend die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter/innen anhand einer breiten Palette von Personalentwicklungsangeboten. Am Standort Lenzing wird der Großteil der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen hausintern durch das Bildungszentrum Lenzing (BZL) abgewickelt.

Aus- und Weiterbildung

Das erstmals im Jahr 2014 begonnene 16-monatige Führungskräfte-Entwicklungsprogramm „Springboard“ (zu Deutsch: Sprungbrett) mit insgesamt 24 Teilnehmer/innen wurde im März 2016 erfolgreich abgeschlossen. Springboard setzt die inhaltlichen Schwerpunkte auf Kultur und Veränderung, Entscheidungsfindung, Führung, internationale Kommunikation sowie virtuelle und praktische Zusammenarbeit.

Im August 2016 wurde zudem eine eigene „Commercial Academy“ als Plattform für Mitarbeiter/innen im kaufmännischen Bereich gestartet, die im Jahr 2017 flächendeckend ausgerollt werden soll. In der Pilotphase lag der Fokus der Weiterbildungsmaßnahmen auf Fähigkeiten wie Verhandlungstechnik, technisches Know-how und rechtliche Kenntnisse.

Sicherheit, Gesundheit und Umwelt

Der Bereich „Global Safety, Health and Environment“ (Global SHE) verantwortet in der Lenzing Gruppe die Themen Sicherheit, Gesundheit und Umwelt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit ergriffen und das gruppenweite Gesundheitsmanagement weiterentwickelt.

Sicherheit

Zentrales Ziel von Global SHE ist es, das Bewusstsein der Belegschaft über die Bedeutung des Themas Sicherheit zu schärfen und entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um das Risiko von Arbeitsunfällen zu minimieren.

Im Berichtsjahr wurde zu diesem Zweck eine Richtlinie (Policy) für Sicherheit, Gesundheit und Umwelt neu herausgegeben. Sie entstand auf Basis der Strategie sCore TEN und dem daraus

abgeleiteten „Heartbeat for Safety“ Programm, dessen Umsetzung im Geschäftsjahr 2015 unter dem Leitsatz „Gesund von zu Hause, gesund nach Hause“ begonnen wurde und 2016 ihre Fortsetzung fand. Die neue Policy verkörpert die Philosophie der Lenzing Gruppe in Bezug auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt und dient der besseren Entscheidungsfindung auf allen Ebenen der Organisation. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter/innen müssen sicherstellen, dass ihre Entscheidungen im Einklang mit dieser stehen.

Außerdem wurden an mehreren Standorten „Safety pillars“ eingerichtet. Darunter sind bereichsübergreifende Kooperationen (cross-functional teams) im Sinne des Sicherheitsgedankens zu verstehen. In Heiligenkreuz und Lenzing (beide Österreich) werden derzeit Pilotprojekte durchgeführt, auf globaler Ebene ist das Projekt im Aufbau.

Wie im Geschäftsjahr 2015 konnte die Unfallrate auch 2016 wieder verringert werden.

Aktuelles Risikoumfeld

Für eine ausführliche Bestandsaufnahme der Entwicklungen am Weltfasermarkt im Berichtsjahr und der damit zusammenhängenden Risiken für die Lenzing AG siehe Kapitel Allgemeines Marktumfeld.

Die anhaltend hohen Preise gepaart mit einem starken USD stellen aktuell ein sehr positives Marktumfeld für Lenzing dar. Die weltweiten Baumwollbestände sind zwar etwas rückläufig, befinden sich jedoch nach wie vor auf einem hohen Niveau, vor allem in China. Das Preisschwankungsrisiko für holzbasierte Cellulosefasern wird deshalb geringer bewertet. Ab 2018 werden jedoch zusätzliche Kapazitäten von Mitbewerbern in Indonesien und China erwartet.

Die derzeitigen geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen, wie der Brexit und die Veränderungen in den USA, stellen einen hohen globalen Unsicherheitsfaktor dar, der bei einer negativen Entwicklung auch Einfluss auf Lenzing haben würde.

Durch den Ausbau der eigenen Zellstoffkapazitäten in Lenzing (Österreich) und Paskov (Tschechien) sowie der guten Verfügbarkeit am Weltmarkt gilt die Versorgung mit Zellstoff für 2017 als gesichert. Es besteht jedoch ein größer werdendes Risiko des Verlusts von Kostenvorteilen durch die Rückwärtsintegration bei Konkurrenten und durch die nach wie vor mögliche Einführung von Importzöllen in China auf Zellstoff aus Europa und Südafrika.

Die Rohstoffpreise für Chemikalien sowie Energiepreise sind konjunkturbedingt auf niedrigem Niveau und es wird kurzfristig nicht mit starken Preiserhöhungen gerechnet.

Auf der Währungsseite profitiert Lenzing nach wie vor von einem starken US-Dollar gegenüber dem Euro. Liquiditätsrisiken werden für 2017 unter anderem aufgrund der positiven Cashflow-Entwicklung als sehr gering eingestuft.

In der Kategorie der betrieblichen Risiken sowie bei den Umwelt- und Haftungsrisiken, die ein hohes Schadenspotenzial bergen, gab es auch im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Schadensfälle.

Risikomanagement

Der Vorstand der Lenzing AG übernimmt gemeinsam mit den Leitern der ihm jeweils zugeordneten Einheiten umfangreiche Steuerungs- und Controlling-Aufgaben im Rahmen eines internen, alle Standorte umfassenden, integrierten Kontrollsystems. Das rechtzeitige Erkennen, Evaluieren und Reagieren auf strategische und operative Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil der Führungstätigkeit dieser Einheiten. Grundlagen dafür sind ein einheitliches und konzernweites, auf Monatsbasis aufgebautes Berichtswesen und eine laufende Überwachung der operativen und strategischen Pläne.

Lenzing hat ein unternehmensweites Risikomanagement-System, welches die zentrale Koordination und Überwachung des Risikomanagement-Prozesses für den gesamten Konzern durchführt. Es

erfasst und bewertet gemeinsam mit den operativen Einheiten die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese direkt dem Vorstand und dem Management. Eine präventive Analyse von potenziellen oder Beinahe-Ereignissen ist ebenso Ziel des Risikomanagements. Eine weitere Aufgabe ist es, bei der Abschwächung von Risiken aktiv mitzuarbeiten und entsprechende Maßnahmen mit den betroffenen Abteilungen umzusetzen oder extern am Versicherungsmarkt entsprechende Deckung zuzukaufen.

Risikomanagement-Strategie

Lenzing verfolgt bei seiner Risikomanagement-Strategie einen vierstufigen Ansatz:

Risikoanalyse (nach COSO®⁸ Framework)

Das zentrale Risikomanagement führt halbjährliche Risiko-Assessments in sämtlichen Produktionsstandorten und funktionalen Einheiten durch. Die Risiken werden dabei gemäß den internationalen COSO®-Standards nach Eintrittswahrscheinlichkeit und finanzieller Auswirkung bewertet. Dabei wird die finanzielle Auswirkung eines möglichen Schadens auf das Konzern-EBITDA berücksichtigt. Zusätzlich werde die Risiken gegen das EBITDA simuliert und die Bandbreite der möglichen Abweichungen ermittelt.

Risikomitigation

Es wird versucht, je nach Auswirkung auf das Unternehmen, Risiken durch entsprechende Maßnahmen zu minimieren, zu vermeiden oder auch in bestimmten Fällen bewusst einzugehen.

Verantwortlichkeit

Die Zuordnung der Risiken erfolgt auf Basis der bestehenden Organisation.

Risikoüberwachung/-kontrolle

Im Berichtsjahr wurde die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems (im Folgenden RMS) der Lenzing AG wieder von Deloitte Österreich gemäß Regel 83 ÖCGK im Rahmen einer sonstigen Prüfung beurteilt. Die entsprechende Bestätigung ist auf der Website der Lenzing AG (<http://www.lenzing.com/investoren/corporate-governance/evaluierung.html>) hinterlegt.

Hauptziel des unternehmensweiten Risikomanagements ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Erfordernisse eine Steigerung des Risikobewusstseins zu bewirken und die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, in die operative Arbeit und strategische Unternehmensentwicklung zu integrieren. Im RMS stellt Lenzing nur solche wesentliche Risiken dar, welche in der Bilanz und GuV nicht abgebildet sind.

Strategische Marktrisiken werden auf Basis von Marktberichten sowie intern erstellter Marktanalysen in monatlich stattfindenden Gesprächen mit der Verkaufsabteilung gemeinsam mit der internen Marktforschung bewertet.

⁸ Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission

Marktumfeldrisiken

Markt-/Substitutionsrisiko

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Lenzing einer Vielzahl von makroökonomischen Risiken ausgesetzt. Die Preis- und Mengenentwicklung ist bei textilen Fasern und in geringerem Maße auch bei Vliesfasern zyklisch, da sie von globalen und regionalen Konjunkturlagen abhängig ist. Auf vielen Teilmärkten konkurrieren Lenzing Fasern mit Baumwolle und Synthefasern. Deren Preisentwicklung beeinflusst somit auch die Erlöse und Mengenbewegungen von Lenzing Fasern.

Diesem Risiko wirkt Lenzing durch einen ständig steigenden Spezialitätenanteil im globalen Produktportfolio entgegen. Ziel ist bis 2020 den Anteil der Spezialfasern auf 50 Prozent zu erhöhen. Hohe Qualitätsstandards in Verbindung mit dem Angebot von Mehrwertdiensten im Standardbereich zielen ebenfalls auf die Sicherung der Marktführerschaft von Lenzing ab.

Lenzing setzt auf eine starke internationale Marktpräsenz, speziell in Asien, in Verbindung mit einem erstklassigen regionalen Betreuungsnetzwerk für die Kunden sowie einer hohen kundenorientierten Produktdiversifikation. Zwei zusätzliche Kompetenzzentren für Applikationsentwicklung und Produktinnovationen sollen in den nächsten Jahren aufgebaut werden um die Kundennähe zu vertiefen.

Das Substitutionsrisiko für holzbasierte Cellulosefasern wird durch eine starke Technologiekompetenz und solide Absatzbasis als gering gesehen.

Absatzrisiko

Lenzing erzielt ca. die Hälfte des Faserumsatzes mit einer vergleichsweise kleinen Anzahl an Großkunden. Abnahmeausfälle bei diesen Großkunden oder der gänzliche Verlust eines oder mehrerer Großkunden, ohne zeitgleich Ersatz zu finden, stellen gewisse Risiken dar, denen Lenzing durch globale Präsenz und die laufende Erweiterung des Kundenspektrums bzw. der Absatzsegmente entgegenwirkt. Der mögliche Ausfall von Kundenforderungen wird durch ein strenges Forderungsmanagement und den Einsatz einer weltweiten Kreditversicherung abgedeckt.

Innovationsrisiko und Wettbewerbsrisiko

Als weltweit führender Hersteller von botanischen Fasern und Technologieführer ist Lenzing dem Risiko ausgesetzt, seine Position auf dem Fasermarkt durch steigenden Wettbewerb oder neue Technologien von Mitbewerbern zu verlieren. Der Verlust der Marktposition könnte insbesondere eintreten, wenn Lenzing nicht in der Lage wäre, seine Produkte zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten, Produkte nicht den Vorgaben oder Qualitätsstandards der Kunden entsprechen oder die Kundenbetreuung hinter den Erwartungen der Kunden zurückbliebe.

Diesem Risiko steuert Lenzing durch eine für die holzbasierte Cellulosefaserindustrie überdurchschnittliche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit, eine hohe Produkt-Innovationsrate sowie durch ständige Kostenoptimierungen entgegen. Die Lenzing AG sieht sich – ebenso wie andere Hersteller – stets mit dem Risiko konfrontiert, dass annehmbare oder sogar überlegene Alternativprodukte verfügbar werden und zu günstigeren Preisen als holzbasierte Cellulosefasern erhältlich werden könnten.

Gesetze und Verordnungen

Lenzing ist auf den weltweiten Märkten mit unterschiedlichen Rechtssystemen und Verordnungen konfrontiert. Eine Änderung von Gesetzen oder sonstigen Bestimmungen, darunter fallen auch Importzölle, Umweltauflagen etc., sowie die strengere Auslegung von Gesetzen können zu erheblichen Mehrkosten oder Wettbewerbsnachteilen führen. Lenzing verfügt über eine eigene Abteilung Legal Management und Compliance, die entsprechende Beratungsleistungen und Risikoeinschätzungen durchführt.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiko (inkl. Zellstoffversorgung)

Zur Herstellung ihrer Cellulosefasern kauft Lenzing große Mengen an Rohstoffen (Holz, Zellstoff, Chemikalien) und Energie zu. Die Faserproduktion und deren Margen sind Risiken bei der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung dieser Rohstoffe unterworfen, die zum Nachteil der Lenzing AG schwanken können. Diesen Risiken wirkt Lenzing durch eine sorgfältige Auswahl der Lieferanten nach den Kriterien Preis, Zuverlässigkeit und Qualität, aber auch durch langjährig ausgerichtete, stabile Lieferanten-Kunden-Beziehungen mit teilweise mehrjährigen Abnahmeverträgen entgegen. Lenzing ist mit einigen Rohstofflieferanten und Dienstleistungspartnern (aber mit nur wenigen Kunden) dauerhafte Vertragsbeziehungen eingegangen. Diese verpflichten Lenzing dazu, festgesetzte Mengen an Rohstoffen zu standardisierten Konditionen und mit möglichen Preisanpassungsklauseln abzunehmen. Daraus könnte für Lenzing resultieren, dass Preise, Abnahmemengen oder andere Vertragsbedingungen nicht unmittelbar an die geänderten Marktbedingungen angepasst werden können. Dieses Risiko wird dadurch verschärft, dass dem überwiegenden Teil der Konzernumsätze kurzfristige Vertragsbeziehungen mit den Kunden zugrunde liegen.

Mit der neuen sCore TEN Strategie wurde auch die Rückwärtsintegration durch den Ausbau von konzerneigenen Zellstoffproduktionsmengen beschlossen.

Betriebliche Risiken und Umweltrisiko

Zur Herstellung von holzbasierten Cellulosefasern bedarf es komplexer chemischer und physikalischer Vorgänge, die gewisse Umweltrisiken bedingen. Durch spezielles, proaktives und nachhaltiges Umweltmanagement, geschlossene Produktionskreisläufe und laufendes Monitoring der Emissionen werden diese Risiken dank heutiger Produktionstechniken sehr gut beherrscht. Da die Lenzing Gruppe seit Jahrzehnten Produktionsstätten an mehreren Orten nutzt, können Risiken für Umweltschäden aus früheren Perioden ebenso nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Obwohl die Lenzing Gruppe bei Bau, Betrieb und Erhaltung ihrer Produktionsstandorte sehr hohe Standards im Bereich Technik und Sicherheit anlegt, kann das Risiko von Betriebsstörungen und -unfällen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Solche Störungen können auch von äußeren Faktoren verursacht werden, die sich dem Einflussbereich von Lenzing entziehen. Gegen Naturgefahren (Wirbelstürme, Erdbeben, Überflutungen etc.) ist keine unmittelbare Absicherung möglich. Zudem besteht das Risiko von Personen-, Sach- und Umweltschäden, welche zu beträchtlichen Schadenersatzforderungen und strafrechtlicher Verantwortlichkeit führen können.

Die Lenzing Gruppe hat ihre Produktionstätigkeit auf einige wenige Betriebsstätten konzentriert. Jegliche Störung in einer dieser Betriebsstätten würde einen wesentlichen Teil der Geschäftstätigkeit beeinträchtigen.

Produkthaftungsrisiko

Lenzing vertreibt seine Produkte und Leistungen weltweit. Dabei kann es zu Schäden beim Kunden kommen, welche durch die Auslieferung eines mangelhaften Produkts von Lenzing oder einem Tochterunternehmen verursacht werden. Lenzing unterliegt dabei auch den geltenden lokalen Gesetzen der jeweiligen Länder, in welche die Produkte geliefert werden, und unterliegt, speziell in den USA, einem hohen Haftungsrisiko. Lenzing wirkt diesem Risiko durch eine eigene Abteilung entgegen, die sich ausschließlich mit Verarbeitungsproblemen unserer Produkte beim Kunden bzw. Reklamationen beschäftigt. Haftpflichtschäden, welche durch Lenzing verursacht werden, sind in einem Haftpflicht-Versicherungsprogramm versichert.

Finanzrisiken

Währungsrisiko

Aufgrund internationaler Handelsbeziehungen ist die Lenzing AG Währungsrisiken vor allem mit Blick auf den USD, CNY und CZK ausgesetzt. Für die Behandlung finanzieller Risiken bestehen klare, schriftliche Richtlinien, die von der Abteilung Global Treasury laufend überwacht werden. Ziel des Fremdwährungsmanagements ist die Absicherung der operativen Zahlungsströme gegen Schwankungen der Wechselkurse. Lenzing verwendet dafür Devisentermingeschäfte. Sowohl das Sicherungsgeschäft als auch die Korrelation zwischen dem Risiko und dem Sicherungsinstrument werden laufend beobachtet und berichtet. Translationsrisiken werden grundsätzlich nicht abgesichert, jedoch laufend beobachtet.

Das Ausfallsrisiko in Bezug auf diese derivativen Finanzinstrumente ist im Hinblick auf die gute Bonität der Vertragspartner als relativ gering einzustufen und wird regelmäßig überprüft.

Kontrahentenrisiko

Ausfallsrisiken in Bezug auf originäre Finanzinstrumente (nämlich Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten) werden durch eine Verteilung der liquiden Mittel auf eine Vielzahl von Banken begrenzt. Zusätzlich hat die Lenzing AG Haftungen für andere Unternehmen übernommen. Das Risiko, subsidiär in Anspruch genommen zu werden, wird als gering eingestuft, da davon ausgegangen werden kann, dass die betroffenen Unternehmen ihren Verpflichtungen nachkommen werden.

Auch das Marktwertänderungsrisiko in Bezug auf originäre wie derivative Finanzinstrumente wird als relativ gering eingestuft. Bei kurzfristigen Finanzinstrumenten ist bis zur Fälligkeit mit keinen großen Schwankungen zu rechnen. Die langfristigen Verbindlichkeiten der Lenzing AG sind zu 26 Prozent variabel verzinst.

Ein Liquiditätsrisiko, nämlich ein Risiko derart, dass die zur Erfüllung der aus den derivativen und den originären Finanzinstrumenten resultierenden Verpflichtungen erforderlichen Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen, besteht nicht. Die derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken. Die resultierenden Verpflichtungen sind demgemäß durch die gesicherten Geschäfte gedeckt. Die Verpflichtungen

aus originären Finanzinstrumenten können mit den vorhandenen liquiden Mitteln und allenfalls zusätzlichen Mitteln aus der Innenfinanzierung gedeckt werden.

Die aus Finanzinstrumenten resultierenden Zahlungsströme können Schwankungen unterliegen. Diese Cashflow-Risiken sind im Wesentlichen auf variabel verzinsten Verbindlichkeiten begrenzt.

Finanzierungsrisiko

Die Lenzing AG benötigt finanzielle Mittel, um ihren Business-Plan und ihre Strategie umsetzen zu können. Ein erschwelter Zugang zu den Finanzmärkten könnte Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung negativ beeinträchtigen. Nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, und somit auf die finanzielle Lage und Ergebnisse der Lenzing AG, könnten zusätzlich aus einer geringeren Nachfrage oder sinkenden Preisen resultieren. Aus heutiger Sicht wird das Risiko als sehr gering eingestuft.

Steuerrisiko

Lenzing Produktionsstätten sind in den jeweiligen Ländern lokalen Steuergesetzen unterworfen und müssen sowohl Ertragsteuern als auch andere Steuern bezahlen. Änderungen in der Steuergesetzgebung bzw. unterschiedliche Auslegungen der jeweils geltenden Bestimmungen können zu nachträglichen Steuerbelastungen führen.

Compliance

Die ständige Verschärfung von internationalen Verhaltensrichtlinien und Gesetzen erhöht für Lenzing die Anforderungen zur Einhaltung und Überwachung dieser Bestimmungen. Unzureichende Kontrollen in den Geschäftsprozessen oder mangelnde Dokumentation können zur Verletzung von geltenden Regeln führen. Lenzing begegnet diesem Risiko mit einer konzernweiten Compliance Organisation, einem gruppenweit gültigen Verhaltenskodex, einer „Anti-Bribery und Corruption Policy“ sowie einer „Antitrust Policy“.

Personelle Risiken

Qualifizierte Arbeitskräfte

Personalrisiken können sich aus der Fluktuation von Mitarbeiter/innen in Schlüsselpositionen sowie bei der Rekrutierung von neuen Mitarbeiter/innen an allen weltweiten Standorten ergeben. Lenzing hat eine global aufgestellte Personalabteilung, die sich in Fragen der Personalplanung mit den jeweiligen Standorten abstimmt und sämtliche Personalthemen zentral steuert und kontrolliert. Dazu gehören unter anderem globale Management- und Ausbildungsprogramme für potenzielle Führungskräfte, die von der Personalabteilung organisiert werden.

Bericht über wesentliche Merkmale des Internen Kontrollsystems (§ 243a Abs. 2 UGB)

Das Interne Kontrollsystem der Lenzing AG regelt die Sicherstellung der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung, die Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Richtlinien sowie die Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV.

Die Aufbau- und Ablauforganisation der Lenzing AG bilden die wesentliche Basis für das Kontrollumfeld und das Interne Kontrollsystem im Unternehmen.

Im Bereich der Aufbauorganisation bestehen eindeutige Kompetenz- und Verantwortungs-zuweisungen auf den unterschiedlichen Führungs- und Hierarchieebenen des Konzerns. Dies umfasst neben den österreichischen Standorten, ebenso alle internationalen Tochtergesellschaften. Der globalen Präsenz der Lenzing-Gruppe und damit der dezentralen Gesellschafts- und Standortstruktur wird durch die Zentralisierung von wesentlichen Unternehmensfunktionen in Corporate Centern Rechnung getragen. Die Wahrnehmung und Steuerung der nationalen Geschäftstätigkeiten obliegt dem jeweiligen Management.

Die Ablauforganisation des Unternehmens ist durch ein stark ausgeprägtes und umfangreiches Regelwerk gekennzeichnet. Dies stellt eine angemessene Basis für ein starkes Kontrollumfeld und Kontrollsystem dar. Die wesentlichen Bereiche im Hinblick auf Freigaben und Kompetenzen für den Gesamtkonzern regeln die „Lenzing Group Mandates“. Die Überwachung der Einhaltung der Regelungen und Kontrollen liegt in der Verantwortung des jeweils zuständigen Managements.

Finanzberichterstattung

Mit der zentralen Zuständigkeit von Global Accounting & Tax für den Bereich der Finanzberichterstattung ist eine klare Struktur und Verantwortlichkeit für diesen Bereich gesichert. Zur Ausübung der Kontrollfunktion in diesem Bereich wurden ein umfassendes Regelwerk und Richtlinien definiert und eingesetzt.

Lenzing verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagement für den Rechnungslegungsprozess mit dem Ziel, die gesetzlichen Normen, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Rechnungslegungsvorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches und für Zwecke der Konzernrechnungslegung die Rechnungslegungsvorschriften der Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS) sowie der internen Konzernrichtlinien zur Rechnungslegung, insbesondere das konzernweit gültige Bilanzierungshandbuch und den Terminplan, einheitlich umzusetzen.

Das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist und somit zuverlässige Daten und Berichte über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing Gruppe vorliegen.

Die in den Konzernabschluss von Lenzing einbezogenen Unternehmen erstellen auf Gesellschaftsebene zeitgerecht lokale Abschlüsse bzw. IFRS-Abschlüsse und sind verantwortlich, dass die bestehenden Regeln dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei von der Abteilung Global Accounting unterstützt. Auf Basis der Daten der Konzernunternehmen werden die konsolidierten Rechenwerke zentral erstellt. Die Konsolidierungsbuchungen, Abstimmarbeiten und die Überwachung der inhaltlichen und zeitlichen Vorgaben erfolgen in der Abteilung Corporate Consolidation.

Der Bereich Treasury und insbesondere der Zahlungsverkehr sind aufgrund des direkten Zugriffs auf Vermögenswerte des Unternehmens, als besonders sensibel einzustufen. Dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis wird durch umfassende Regelungen und Anweisungen im Bereich der einschlägigen Prozesse entsprechend Rechnung getragen.

Die Vorgaben sehen ein strenges Vier-Augen-Prinzip in der Abwicklung von Transaktionen sowie laufende Informationen vor. Die Überwachung der Anwendung und Einhaltung der Kontrollen im operativen Betrieb obliegt der Abteilung Internal Audit.

Der Bereich Global Tax ist für die Steuerthemen im Konzern verantwortlich.

Einhaltung gesetzlicher und unternehmensinterner Vorschriften

Das Rechtsmanagement der Lenzing AG wird von der Abteilung Legal, IP & Compliance wahrgenommen. Diese zentrale Funktion ist für alle Rechtsangelegenheiten der Lenzing Gruppe zuständig und insbesondere mit allen Rechtsangelegenheiten betraut, die keine Standardabläufe darstellen.

Die Abteilung Legal, IP & Compliance ist für das Compliance Management System (CMS) verantwortlich und regelt gruppenweit, wie gesetzliche und unternehmensinterne Vorschriften einzuhalten sind einschließlich der Prävention von gesetzes- oder regelwidrigen Handlungen. Die Abteilung Legal, IP & Compliance untersteht direkt dem CEO. Im Rahmen des CMS werden compliance-relevante Risiken erfasst und Maßnahmen zur Verminderung derselben getroffen. Des Weiteren werden compliance-relevante Richtlinien entwickelt und deren Einhaltung überprüft. Schließlich werden Mitarbeiter/innen geschult, Hilfestellung bei Compliance Themen geleistet, Fehlverhalten adressiert und korrigiert sowie regelmäßig dem Vorstand und Aufsichtsrat bzw. dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Lenzing AG unterwirft sich den Vorschriften des österreichischen Corporate Governance Codex (ÖCGK) und erstellt im Rahmen des Geschäftsberichtes einen entsprechenden öffentlichen Corporate Governance Bericht. Der Corporate Governance

Bericht bedarf der Mitwirkung des Aufsichtsrates, der die Erfüllung der darin vorgeschriebenen Verpflichtungen an den Prüfungsausschuss delegiert.

Die Abteilung Internal Audit ist unabhängig von den Organisationseinheiten und Geschäftsprozessen. Sie untersteht und berichtet direkt dem Chief Financial Officer. Internal Audit überprüft, ob die eingesetzten Ressourcen rechtmäßig, sparsam, wirtschaftlich und zweckmäßig im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung verwendet werden. Dabei orientiert sich Internal Audit an den internationalen Standards IIA (Institute of Internal Auditors). Eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss gewährleistet das Funktionieren des Internen Kontroll-Systems.

Abbildung von Risiken außerhalb der Bilanz und GuV

Die Abteilung Risikomanagement bildet die Risiken außerhalb der Bilanz und GuV ab, indem ein halbjährlicher Risikobericht erstellt wird. Die wesentlichen Risiken des Risikoberichtes sind auch im Geschäftsbericht erwähnt. Beim Risikobericht wird nach den international anerkannten Standards von COSO® (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) vorgegangen.

Die Lenzing Aktie

Die Lenzing Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse. Als eines der zwanzig größten börsennotierten Unternehmen Österreichs ist Lenzing im Leitindex ATX gelistet und außerdem im Wiener Börsenindex WBI sowie seit 2005 durchgehend im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX enthalten.

2016 lag der durchschnittliche Tagesumsatz bei über EUR 4 Mio. Die Marktkapitalisierung zum Jahresultimo (30. Dezember 2016) erhöhte sich deutlich von EUR 1,9 Mrd. auf EUR 3,1 Mrd. im Vergleich zum Vorjahrestichtag.

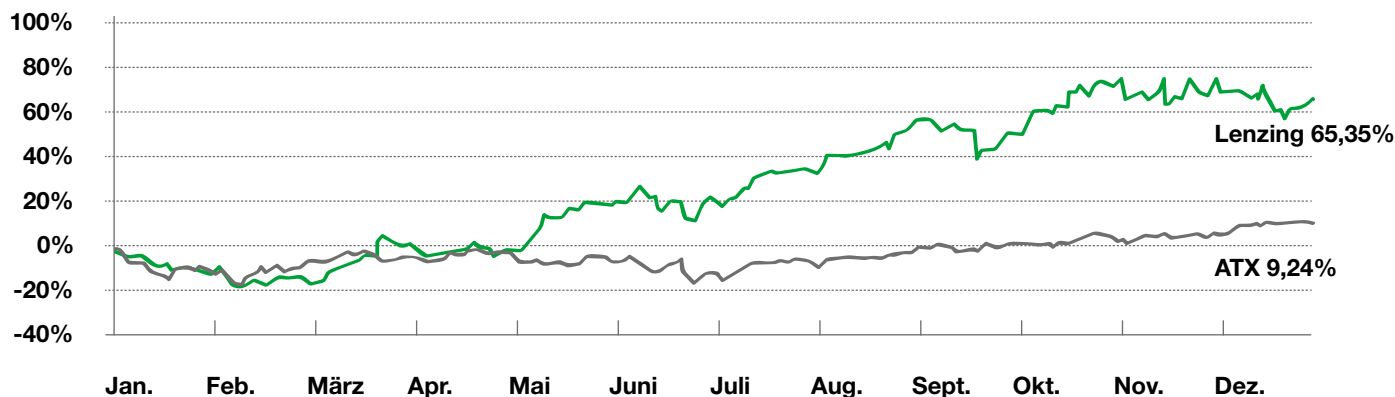
Aktienkennzahlen 2016

ISIN	AT 0000644505
Börsenkürzel	LNZ
Erstnotiz	19.09.1985
Indizes	ATX Prime, VÖNIX, WBI
Anzahl Aktien	26.550.000
Grundkapital	EUR 27.574.071,43
Stückumsatz gesamt	11.685.188
Geldumsatz gesamt	EUR 1.088.159.495,92
Durchschnitt Tagesumsatz	EUR 4,37 Mio.
Jahreshöchstkurs	EUR 122
Jahrestiefstkurs	EUR 56,18
Schlusskurs 30.12.	EUR 115
Jahresperformance	+ 65,35%
Marktkapitalisierung 30.12.	EUR 3.053.250.000

Aktienperformance

Vor allem drei Ereignisse führten im Jahr 2016 zu zeitweiligen Kursausschlägen an den Weltbörsen: Gleich zu Jahresbeginn bestimmten die Wirtschaftsdaten in China das Börsegeschehen, im Juni war es der Brexit und zum Jahresende sorgten die US-Präsidentenwahlen für Volatilität. Insgesamt lagen die Weltbörsen zum Jahresende 2016 im Plus. Der Wiener Leitindex ATX beendete das Börsenjahr 2016 bei einem Indexstand von 2.618,43 Punkten und damit mit einer Jahresperformance von 9,24 Prozent. Bester ATX-Wert war die Lenzing Aktie mit einem Kursplus von 65,35 Prozent. Der Kapitalmarkt honorierte die erfolgreiche Umsetzung der sCore TEN Strategie und die starke Geschäftsentwicklung. Zum 30. Dezember 2016 betrug der Jahresschlusskurs der Lenzing-Aktie EUR 115. Das Jahrestief lag bei EUR 56,18, das Jahreshoch wurde bei EUR 122 erreicht.

Entwicklung der Lenzing Aktie 2016 (in Prozent)

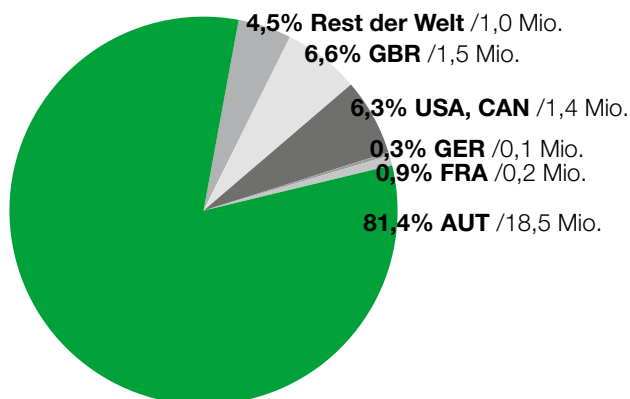


Grundkapital und Aktionärsstruktur

Das Grundkapital der Lenzing AG beträgt EUR 27.574.071,43 und ist eingeteilt in 26.550.000 Stückaktien. Die B&C-Gruppe hat im September 2016 ihren Anteil der Stimmrechte von 67,6 auf 62,6 Prozent reduziert. Sie bleibt damit weiterhin Mehrheits-eigentümer und versteht sich als langfristig orientierter österreichischer Kernaktionär der Lenzing AG. Die Oberbank AG, eine führende österreichische Regionalbank hat ihren Anteil ebenfalls im September 2016 von 5 auf 4,2 Prozent reduziert. Dadurch erhöhte sich der Streubesitz („Free Float“) von 27,4 Prozent auf 33,2 Prozent. Dieser verteilt sich auf österreichische und internationale Investoren. Die Lenzing AG hält keine eigenen Aktien.

Die geografische Aufteilung des identifizierten Free Float-Aktienbesitzes gliedert sich wie folgt:

Aktienbesitz nach Ländern in Prozent und Mio. Stück per 31.12.2016 (Identifiziert: 22.680.424 Stück)



Investor Relations- & Kommunikations-Aktivitäten

Sowohl das positive Marktumfeld wie die konsequente und erfolgreiche Umsetzung der sCore TEN-Unternehmensstrategie haben das Interesse des Kapitalmarktes an der Lenzing AG im Jahr 2016 weiter erhöht. Die gute Entwicklung des Unternehmens und der transparente Dialog mit den Stakeholdern wurden vom Kapitalmarkt honoriert. Im Rahmen der Jahresveranstaltung des

Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A.) wurde der C.I.R.A. Award 2016 für die stärkste Kurssteigerung zwischen Oktober 2015 und Oktober 2016 an die Lenzing AG verliehen.

Zu den Investor Relations-Maßnahmen gehörte die weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades an den internationalen Börsenplätzen. Lenzing war auf zahlreichen Konferenzen und Roadshows in Europa und den USA vertreten.

Neben der Regelpublizität (Quartalsberichte, Ad-hoc-Meldungen, Corporate News) nahm Lenzing an Börseninformationstagen teil und führte Betriebsbesichtigungen am Unternehmenssitz durch. Analysten und Investoren erhielten zudem in Conference Calls und Einzeltelefongesprächen regelmäßig einen Überblick über die aktuelle operative und strategische Unternehmensentwicklung. Insgesamt wurde die Anzahl der persönlichen Kontakte auf über 800 im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr weiter deutlich erhöht.

Die Lenzing AG baute 2016 auch ihre Presseaktivitäten aus und veranstaltete zur Veröffentlichung der Geschäftsergebnisse, zur Entscheidung über Investitionen und auf Messen zahlreiche Pressekonferenzen. Zudem wurden viele Presseaussendungen versendet und Interviews geführt. Die Leser der Tageszeitung „Die Presse“ haben Lenzing im Vorjahr mit dem ersten Platz der Publikumspreise ausgezeichnet.

Analysten-Coverage

Im Jahr 2016 wurde Lenzing von folgenden Analystenhäusern beobachtet: Baader Helvea, Berenberg Bank, Citigroup (bis Juli 2016), Deutsche Bank, ERSTE Group, Kepler Cheuvreux, Landesbank Baden-Württemberg (bezahlte Coverage), Raiffeisen Centrobank.

Aktuelle Informationen zum Analystenresearch sind auf der Lenzing Website abrufbar: <http://www.lenzing.com/investoren/die-aktie/analysten-consensus.html>

Hauptversammlung 2016 und Dividende

Die 72. ordentliche Hauptversammlung der Lenzing AG fand am 20. April 2016 in Lenzing (Oberösterreich) statt. Alle zehn Beschlussfassungspunkte erhielten mehr als 90 Prozent Zustimmung.

mung. Die Abstimmungsergebnisse sind auf der Webseite der Lenzing AG unter der Rubrik „Hauptversammlung“ einsehbar. Die Hauptversammlung beschloss für das Geschäftsjahr 2015 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 2 je Stückaktie. Dies entsprach bei 26.550.000 Stückaktien insgesamt EUR 53.100.000.

Für das Geschäftsjahr 2016 schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der 73. ordentlichen Hauptversammlung die Zahlung einer Dividende von EUR 3 je Stückaktie vor sowie eine Sonderdividende von EUR 1,2 je Stückaktie.

Stellung der Aktionäre

Jede Stückaktie gewährt dem Aktionär in der Hauptversammlung der Lenzing AG eine Stimme. Die Beschlüsse der Hauptversammlungen werden, soweit nicht zwingende Vorschriften des Aktiengesetzes etwas Abweichendes bestimmen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und in Fällen, in denen Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. April 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 20. April 2016 über die Börse zu erwerben. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Konkret wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Dieses genehmigte Kapital wurde im Firmenbuch am 26. Mai 2016 eingetragen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Die Hauptversammlung vom 20. April 2016 fasste außerdem den Beschluss, das genehmigte Kapital gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 zum 2. Tagesordnungspunkt aufzuheben. Das bezeichnete genehmigte Kapital war mit 10. Dezember 2015 abgelaufen. Im Sinne der Rechtsklarheit und zur Löschung des seinerzeit nach wie vor im Firmenbuch zu Vollzug Nr. 69 eingetragenen genehmigten Kapitals gemäß

Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 war die Aufhebung des entsprechenden seinerzeitigen Hauptversammlungsbeschlusses vom 10. Dezember 2010 erforderlich. Unverändert aufrecht bleiben die Hauptversammlungsbeschlüsse vom 22. April 2015 zum 8. Tagesordnungspunkt über ein neues genehmigtes Kapital und die entsprechende Änderung der Satzung in § 4 Abs 3.

Weiters wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates von der Hauptversammlung am 20. April 2016 ermächtigt, das bedingte Kapital gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 (Bedingte Kapitalerhöhung gemäß § 159 Absatz 2 Ziffer 1 AktG um bis zu EUR 13.358.625 durch Ausgabe von bis zu 12.862.500 Stückaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen) zum 3. Punkt der Tagesordnung im Sinne der Rechtsklarheit aufzuheben. Der Vorstand hat von den bestehenden Ermächtigungen in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht. Das in der Hauptversammlung vom 22. April 2015 zum 10. Punkt der Tagesordnung beschlossene neue bedingte Kapital und die entsprechende Änderung der Satzung in § 4 bleiben unverändert aufrecht.

Ausführliche Informationen über die Hauptversammlung, Beschlussvorschläge und Abstimmungsergebnisse sind auf der Internetseite der Lenzing AG abrufbar: <http://www.lenzing.com/investoren/hauptversammlung/2016/information-ueber-die-aktionaersrechte.html>

Die 73. ordentliche Hauptversammlung findet am 25. April 2017 im Kulturzentrum Lenzing, 4860 Lenzing, statt.

Weitere Offenlegung gemäß § 243a UGB

Es existieren keine sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebenden Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates. In Finanzierungsvereinbarungen gibt es „Change-of-Control“-Klauseln. Darüber hinaus ist die Gesellschaft keine bedeutenden Vereinbarungen eingegangen, die bei einem Kontrollwechsel der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam, sich ändern oder enden würden. Es existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates oder Arbeitnehmer/innen im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Ausblick

Der Internationale Währungsfonds rechnet für 2017 mit einem leichten Anstieg des weltweiten Wirtschaftswachstums auf 3,4 Prozent. Erhöhte Unsicherheit resultiert allerdings aus dem politischen Umfeld. An den Fasermärkten ist mit einer etwas positiveren, allerdings nach wie vor volatilen Entwicklung zu rechnen. Die Baumwolllagerbestände werden weiter abgebaut werden und lasten nach wie vor auf dem Markt. Die Polyesterfaserpreise werden auf niedrigem Niveau verharren, was auch den Preiswettbewerb der Fasern untereinander verstärkt.

Im für Lenzing relevanten Marktsegment der holzbasierten Cellulosefasern deutet sich weiterhin eine positivere Entwicklung als am Gesamtfasermarkt an. Die Nachfrage nach diesen Cellulosefasern war zu Jahresbeginn 2017 sehr gut, Viscose und vor allem Cellulose-Spezialfasern liegen langfristig im Trend. Auf der Angebotsseite dürften 2017 keine nennenswerten neuen Produktionskapazitäten auf den Markt drängen.

Entwicklung der Lenzing Gruppe

In diesem Umfeld ist Lenzing sehr gut aufgestellt. Wir fokussieren uns im Jahr 2017 weiterhin auf die disziplinierte Umsetzung der Konzernstrategie sCore TEN, konkret auf Spezialisierung und auf nachhaltigkeitsgetriebene Innovationen. Essentiell wird die Intensivierung unserer Markenpflege sein, um die Alleinstellungsmerkmale unserer Fasern bei den Konsumenten stärker zu betonen.

In den ersten Wochen des Jahres 2017 konnte die Lenzing Gruppe eine starke Nachfrage nach ihren Fasern feststellen. Dies ermöglichte eine weiterhin hohe Auslastung bei allen Produktgruppen. Der Marktpreisindex für Viscosefasern lag deutlich über dem Niveau des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Unter der Voraussetzung unveränderter Fasermarktverhältnisse und Währungsrelationen erwartet Lenzing für das angelaufene Geschäftsjahr 2017 eine deutliche Verbesserung gegenüber 2016.

Lenzing, am 8. März 2017

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Jahres- abschluss 2016

Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch (UGB)

Bilanz zum 31. Dezember 2016	24
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016	26
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016	28
Allgemeine Angaben	28
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Bilanz	32
Aktiva	32
Passiva	33
Haftungsverhältnisse	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Sonstige Angaben	40
Organe der Gesellschaft	48
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	48
Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016	50
Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016	52

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016		31.12.2015 ¹	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Rechte		2.451.519,19		1.810,1
2. Firmenwert		492.131,39		535,5
		2.943.650,58		2.345,6
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund		120.502.082,91		122.079,9
2. Technische Anlagen und Maschinen		349.404.742,24		366.975,2
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		16.474.564,83		13.430,2
4. Anlagen in Bau		36.091.007,15		14.817,7
5. Geleistete Anzahlungen		4.692.230,61		1.263,9
		527.164.627,74		518.567,0
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		261.527.622,47		259.839,9
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		44.862.808,68		84.743,1
3. Beteiligungen		5.593.908,31		5.110,1
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens		18.563.319,41		19.235,9
5. Sonstige Ausleihungen		8.518.471,00		603,3
		339.066.129,87		369.532,4
		869.174.408,19		890.444,9
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		42.448.848,73		46.412,3
2. Unfertige Erzeugnisse		578.260,12		564,5
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		35.163.820,48		35.545,6
4. Geleistete Anzahlungen		253.313,85		71,4
		78.444.243,18		82.593,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		40.228.738,57		42.043,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		85.823.167,71		82.889,2
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		1.362.010,76		3.253,10
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.993.863,95		2.950,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,00
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände		69.323.264,79		44.496,9
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		5.000,00		392,10
		1.367.010,76		172.380,2
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		281.644.491,44		201.396,1
		559.457.769,64		456.370,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.736.074,16		1.671,3
D. Aktive latente Steuern		17.858.218,93		0,0
		1.449.226.470,92		1.348.486,2

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang Abschnitt 2).

Passiva	31.12.2016		31.12.2015 ¹⁾	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes, einbezahltes und gezeichnetes Grundkapital		27.574.071,43		27.574,1
II. Kapitalrücklagen				
Gebundene		138.642.770,74		138.642,8
III. Optionsrücklage		1.176.180,00		433,3
IV. Gewinnrücklagen				
Freie		451.594.082,78		405.551,7
V. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 0,00 (31.12.2015: TEUR 0,0)		111.510.000,00		53.100,0
		730.497.104,95		625.301,9
B. Zuschüsse der öffentlichen Hand		13.972.031,02		9.253,3
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Abfertigungen		61.440.332,18		53.517,1
2. Rückstellungen für Pensionen		27.608.731,27		27.140,4
3. Steuerrückstellungen		2.030.333,42		6.060,9
4. Sonstige Rückstellungen		84.655.228,63		65.763,3
		175.734.625,50		152.481,6
D. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		120.000.000,00		120.000,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		120.000.000,00		0,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		120.000,0
2. Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen		197.000.000,00		237.500,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		0,00		40.500,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		197.000.000,00		197.000,0
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		19.492.561,68		24.924,4
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		12.873.111,69		7.741,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		6.619.449,99		17.183,4
4. Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten		24.932.714,54		27.189,6
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		4.565.351,23		6.999,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		20.367.363,31		20.190,6
5. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.408.926,92		1.587,3
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		1.408.926,92		1.587,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,0
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		42.722.294,05		44.271,2
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		42.722.294,05		44.271,2
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,0
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		81.262.809,29		72.046,7
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		27.662.891,02		16.793,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		53.599.918,27		55.253,1
8. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00		22,7
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		0,00		22,7
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		0,00		0,0
9. Sonstige Verbindlichkeiten		41.728.869,15		33.441,7
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		38.829.841,25		31.215,8
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		2.899.027,90		2.225,9
davon aus Steuern EUR 360.714,10 (31.12.2015: TEUR 563,2)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 4.251.113,34 (31.12.2015: TEUR 3.545,2)				
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		248.062.416,16		149.130,6
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		280.485.759,47		411.853,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten		474.533,82		465,9
		1.449.226.470,92		1.348.486,2

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang Abschnitt 2).

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016	2015 ¹
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	954.064.440,47	824.607,4
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-368.016,40	-215,9
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	9.439.246,66	6.550,3
4. Sonstige betriebliche Erträge:		
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	25.662,32	29,2
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.740.486,44	5.677,4
c) Übrige	8.766.571,63	4.903,8
	13.532.720,39	10.610,4
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-388.574.917,73	-364.016,7
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-62.951.909,12	-62.188,9
	-451.526.826,85	-426.205,6
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-70.795.824,20	-67.077,9
b) Gehälter	-84.651.647,17	-71.541,6
c) soziale Aufwendungen	-59.380.865,09	-39.418,0
aa) davon Aufwendungen für Altersversorgung EUR -3.749.544,34 (2015: TEUR -1.283,2)		
bb) davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen EUR -12.687.904,70 (2015: TEUR 526,9)		
cc) davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge EUR -40.659.014,05 (2015: TEUR -36.282,9)		
	-214.828.336,46	-178.037,5
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
a) Planmäßige Abschreibungen	-57.936.513,42	-58.322,1
b) Außerplanmäßige Abschreibungen	-1.425.000,00	0,0
c) Auflösung Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	532.634,84	444,9
	-58.828.878,58	-57.877,2
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziffer 18 fallen	-318.640,09	-261,0
b) Übrige	-137.377.752,34	-128.907,8
	-137.696.392,43	-129.168,9
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	113.787.956,80	50.263,0

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang Abschnitt 2).

	2016	2015 ¹⁾
	EUR	TEUR
9. Zwischensumme aus Ziffer 1 bis 8 (Übertrag)	113.787.956,80	50.263,0
10. Erträge aus Beteiligungen	25.701.697,84	30.468,6
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 25.661.261,08 (2015: TEUR 376,0)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.453.740,09	2.423,2
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 839.861,42 (2015: TEUR 2.154,5)		
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.107.552,92	912,2
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.493.221,60 (2015: TEUR 758,5)		
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	32.695.448,42	4.783,1
davon aus verbundenen Unternehmen EUR 6.333.115,20 (2015: TEUR 4.748,8)		
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-519.637,12	-267,0
a) davon Abschreibungen EUR 519.637,12 (2015: TEUR 192,0)		
b) davon Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen EUR 222.285,47 (2015: TEUR 75,0)		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.846.634,82	-13.347,7
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 764.566,53 (2015: TEUR 596,1)		
16. Zwischensumme aus Ziffer 10 bis 15	50.592.167,33	24.972,4
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Ziffer 9 und Ziffer 16)	164.380.124,13	75.235,4
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.827.769,41	-9.081,4
a) davon laufende Steuern EUR -28.613.602,34 (2015: TEUR -9.172,8)		
b) davon latente Steuern EUR 21.785.832,93 (2015: TEUR 91,4)		
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	157.552.354,72	66.154,0
20. Auflösung von Gewinnrücklagen (freie)	0,00	274,2
21. Zuweisung zu Gewinnrücklagen (freie)	-46.042.354,72	-13.328,2
22. Bilanzgewinn	111.510.000,00	53.100,0

¹⁾ Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden (Details siehe Anhang Abschnitt 2).

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Der Vorstand der Lenzing Aktiengesellschaft (Lenzing AG) hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der aktuellen Fassung aufgestellt. Er umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2016.

Die Lenzing AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft österreichischen Rechts. Sie ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Wels, Österreich, unter der Nummer FN 96499 k eingetragen. Ihr Sitz ist in 4860 Lenzing, Werkstraße 2, Österreich. Die Aktien der Lenzing AG sind im Prime Market (seit 18. April 2011) und im Leitindex ATX (seit 19. September 2011) der Wiener Börse in Wien, Österreich, gelistet.

Das Kerngeschäft der Lenzing AG liegt in der Erzeugung und Vermarktung von botanischen Cellulosefasern. Der zur Erzeugung notwendige Zellstoff wird zu einem großen Teil im eigenen Zellstoffwerk hergestellt und teilweise zugekauft. Der wichtigste Rohstoff zur Zellstoffherzeugung ist Holz, das zugekauft wird.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten; hinsichtlich der Änderungen durch das Rechnungslegungsänderungsgesetz BGBl. I Nr. 22/2015 (RÄG 2014) wird auf die nachfolgenden Darstellungen verwiesen.

Die Lenzing AG ist das Mutterunternehmen der Lenzing Gruppe und erstellt einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Lenzing AG ist beim Firmenbuch Wels hinterlegt, am Sitz der Gesellschaft in Lenzing erhältlich und auf der Homepage <http://www.lenzing.com> abrufbar. Die Hauptaktionärin der Lenzing AG zum 31. Dezember 2016 ist die B&C Gruppe, welche direkt oder indirekt mit 62,6 Prozent (31.12.2015: 67,6 Prozent) am Grundkapital der Lenzing AG beteiligt ist. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, der öffentlich zugänglich ist und in den die Gesellschaft und ihre konsolidierten Unternehmen einbezogen sind, wird von der B&C Holding Österreich GmbH, Wien

aufgestellt und beim Firmenbuch Wien hinterlegt. Das oberste Mutterunternehmen der B&C Holding Österreich GmbH, und somit der Gesellschaft, ist die B&C Privatstiftung, Wien.

Die Zahlenangaben im vorliegenden Jahresabschluss und in den Erläuterungen werden auf die nächsten Tausend gerundet angegeben („TEUR“), sofern keine abweichende Angabe erfolgt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechnungshilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundlagen

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Das Unternehmen hat dem Vorsichtsprinzip Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, werden diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisherigen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme der Änderungen auf Grund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten; diese Änderungen betreffen insbesondere:

- Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen. Es wird maximal auf jenen Wert zugeschrieben, der sich unter Berücksichtigung einer durchgängigen Normalabschreibung als Restbuchwert ergibt. Dabei wurde gemäß § 124b.Z.270 EStG für die bis zum 31. Dezember 2015 zu Recht unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.
- Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze erfolgswirksam aktiviert.
- Langfristige Rückstellungen werden nunmehr mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und mit einem marktüblichen und laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Diese Änderungen führen aufgrund von Umwertungen zu Beginn des Geschäftsjahres zu folgenden Auswirkungen auf den Jahresabschluss für das laufende Geschäftsjahr:

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung	01.01.2016
	TEUR
Sonstige Zinsen und Erträge: Abzinsung langfristiger Rückstellungen	515,0
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen: Nachholung Zuschreibung	2.399,2
Ergebnis vor Steuern	2.914,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag: Nachaktivierung aktive latente Steuern	20.563,0
Ergebnis nach Steuern = Bilanzgewinn	23.477,2
Auswirkungen auf die Bilanz	01.01.2016
	TEUR
Finanzanlagen: Nachholung Zuschreibung	2.399,2
Anlagevermögen	2.399,2
Aktive latente Steuern: Nachaktivierung aktive latente Steuern	20.563,0
Aktive latente Steuern	20.563,0
Sonstige Rückstellungen: Abzinsung langfristiger Rückstellungen	515,0
Rückstellungen	515,0
Eigenkapital (Erhöhung)	23.477,2

Die Vorjahresbeträge sind hinsichtlich der Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung an die geänderten Vorgaben des RÄG 2014 angepasst worden. Dies betrifft insbesondere:

- Die Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der darauf lastenden Rückstellungen für latente Steuern in das Eigenkapital sowie die diesbezügliche Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- Umgliederungen von sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen sowie der diesbezüglichen sonstigen

Forderungen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2015 nach RÄG	Umgliederung	31.12.2015 vor RÄG
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse: Umgliederung	824.607,4	35.523,9	789.083,5
Sonstige betriebliche Erträge: Umgliederung	4.903,8	-35.523,9	40.427,7
Ergebnis vor Steuern	75.235,4	0,0	75.235,4
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag: Umgliederung	-9.081,4	91,4	-9.172,8
Ergebnis nach Steuern	66.154,0	91,4	66.062,6
Auflösung un versteuerte Rücklagen: Umgliederung	0,0	-365,6	365,6
Auflösung von Gewinnrücklagen: Umgliederung	274,2	274,2	0,0
Rücklagenveränderung	-13.054,0	-91,4	-12.962,6
Bilanzgewinn	53.100,0	0,0	53.100,0
Auswirkungen auf die Bilanz			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Umgliederung	42.043,3	3.700,0	38.343,3
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände: Umgliederung	44.496,9	-3.700,0	48.196,9
Umlaufvermögen	456.370,0	0,0	456.370,0
Freie Gewinnrücklage: Umgliederung	405.551,7	11.782,8	393.768,9
Eigenkapital	625.301,9	11.782,8	613.519,1
Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen: Umgliederung	0,0	-15.710,5	15.710,5
Un versteuerte Rücklagen	0,0	-15.710,5	15.710,5
Steuerrückstellungen: Umgliederung	6.060,9	3.927,6	2.133,3
Rückstellungen	152.481,6	3.927,6	148.554,0
Bilanzsumme	1.348.486,2	0,0	1.348.486,2

Anlagevermögen

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert, um die planmäßige, nach der linearen Methode vorgenommenen Abschreibung angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden als Aufwand erfasst.

Die Herstellungskosten von selbsterstellten Sachanlagen umfassen die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten und Fertigungsgemeinkosten sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen, für betriebliche Altersversorgung und für Abfertigungen. Vom Wahlrecht der Aktivierung von Fremdkapitalzinsen wird nicht Gebrauch gemacht.

Der Rahmen der Nutzungsdauer beträgt für die einzelnen Anlagegruppen:

Nutzungsdauer in Jahren	von	bis
Immaterielle Vermögensgegenstände		
a) Lizenzen, Know-how und Mietrechte	3	20
b) Software	4	4
c) Firmenwert	15	15
Sachanlagen		
a) Grundstücksgleiche Rechte	99	99
b) Gebäude		
Wohngebäude	50	50
Geschäfts- und Fabriksgebäude	25	50
c) Technische Anlagen und Maschinen	10	25
d) Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	20

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Zeitwert erfolgen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Für **Firmenwerte**, die vor dem 1. Jänner 2016 zugegangen sind, wurde die bisherige Nutzungsdauer von 15 Jahren beibehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Beteiligungen wird grundsätzlich das Discounted Cash-Flow-Verfahren gemäß dem Fachgutachten zur Unternehmensbewertung KFS/BW 1 der Kammer der Wirtschaftstreuhänder herangezogen. Der beizulegende Wert bzw. der Unternehmenswert wird aus den mit den gewichteten Kapitalkosten diskontierten geschätzten künftigen Cashflows abgeleitet.

Die Cashflows werden aus den Planungen bzw. Prognosen abgeleitet und beruhen auf zukunftsbezogenen Annahmen, im Unternehmensbereich Fasern insbesondere auf Preis- und Mengenentwicklungen beim Absatz, den Produktionsmengen sowie den dazu notwendigen Kosten speziell für Rohstoffe, Energie, Personal und Steuern. Diese Daten basieren insbesondere auf internen Annahmen unter Berücksichtigung des erwarteten Marktumfeldes und der Marktpositionierung sowie auf externen Marktannahmen

aus Marktstudien oder Konjunkturaussichten. Nach dem Detailplanungszeitraum wird basierend auf den Annahmen des letzten Planjahres mit einer ewigen Rente unter Berücksichtigung einer nachhaltigen langfristigen Wachstumsrate gerechnet.

Als Abzinsungssatz wird ein individuell nach dem Capital Asset Pricing Model ermittelter Mischsatz aus der Fremdkapitalverzinsung und der Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals herangezogen (WACC). Dieser Abzinsungssatz spiegelt die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die speziellen Risiken der betroffenen Beteiligungen wider.

Ausleihungen werden mit dem Nominalwert, bei Unverzinslichkeit mit dem Barwert bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens sind auch Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen enthalten, die in Höhe des Deckungskapitals aktiviert werden. Die Erträge aus dieser Rückdeckungsversicherung werden in den Aufwendungen für Altersversorgung erfasst.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung nachhaltig weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt. Beim Firmenwert unterbleibt gemäß § 208 Abs 2 UGB die Zuschreibung.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den Anschaffungskosten nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten (im Sinne des § 206 UGB), jedoch höchstens zum voraussichtlichen Verkaufserlös – abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten – angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten auf Basis einer Normalauslastung sowie Aufwendungen für freiwillige soziale Leistungen, für betriebliche Altersversorgung und für Abfertigungen. Aufwendungen für Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungs- und Vertriebskosten werden nicht aktiviert. Wirtschaftliche und technische Risiken werden durch Abschläge angemessen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Forderungen werden einzeln bewertet. Falls Risiken hinsichtlich der Einbringlichkeit bestehen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigung werden erhaltene Sicherheiten, wie Bankgarantien und Kreditversicherungen, angemessen berücksichtigt. Ist eine Forderung gänzlich uneinbringlich,

wird die Forderung mit 100 Prozent wertberichtigt (auf Basis des Nettobetrages). Pauschale Wertberichtigungen werden nicht gebildet.

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung nachhaltig weggefallen sind.

Betreffend die Bewertung von Forderungen in Fremdwährungen verweisen wir auf den Punkt Fremdwährungsumrechnung.

Die gemäß Emissionszertifikatgesetz unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate werden in der Bilanz entsprechend der AFRAC-Stellungnahme „Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten gemäß UGB“ vom Dezember 2015 dargestellt. Die aus dem aktuellen Geschäftsjahr und dem Vorjahr nicht verbrauchten Emissionszertifikate von insgesamt 815.328 Stück (31.12.2015: 701.231 Stück) hatten zum 31. Dezember 2016 einen Marktwert von TEUR 5.340,4 (31.12.2015: TEUR 5.764,1).

Betreffend die Bewertung von **Guthaben bei Kreditinstituten** in Fremdwährungen wird auf die unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung beschriebene Vorgehensweise verwiesen.

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent gebildet. Dabei werden mangels steuerlicher Verlustvorträge keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebenden aktiven latenten Steuern sind vollständig erfasst.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden im Einklang mit der AFRAC-Stellungnahme „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“, wie dieser in der EU anzuwenden ist, unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Method (laufendes Einmalprämienvverfahren) berechnet. Dabei werden die erwarteten Versorgungsleistungen auf den gesamten Zeitraum der Beschäftigung verteilt. Zukünftige Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsabschläge werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden zur Gänze im Periodenaufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Die in der Bilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar.

Änderungen der oben genannten Personalarückstellungen, darunter auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung dieser Rückstellungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand ausgewiesen. Übersteigen jedoch in einem Geschäftsjahr die Verminderungen insgesamt die Zuweisungen an die jeweiligen Personalarückstellungen, wird der positive Saldo im Posten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen. Zahlungen für beitragsorientierte Verpflichtungen werden im Personalaufwand erfasst.

In den **sonstigen Rückstellungen** werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bewertung werden Rückgriffsansprüche auf andere Parteien angemessen berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit einem marktüblichen und laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung von Verbindlichkeiten in Fremdwährungen wird unter dem Punkt Fremdwährungsumrechnung erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Bestehen Sicherungsgeschäfte in Bezug auf eine Währung, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten bis zum Nominale der Sicherungsgeschäfte mit einem Kurs umgerechnet, der dem gewogenen Durchschnitt aus den Terminkursen der Sicherungsgeschäfte entspricht.

Soweit das Nominale der monetären Posten über das Nominale der Sicherungsgeschäfte hinausgeht und sofern keine Sicherungsgeschäfte bestehen, so werden auf diese Währung lautende monetäre Posten entsprechend dem imparitätischen Realisationsprinzip mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Ersterfassung, im Fall eines Kursverlustes aber mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Folgende wesentliche Kurse wurden für die Währungsumrechnung in Euro herangezogen:

Fremdwährungskurse			
Forderungen		31.12.2016	31.12.2015
Stichtagskurs	EUR/USD	1,0541	1,0926
Durchschnittlicher Sicherungskurs	EUR/USD	1,1317	1,1621
Stichtagskurs	EUR/CNY	7,3202	7,0910
Durchschnittlicher Sicherungskurs	EUR/CNY	7,5829	8,0237
Verbindlichkeiten		31.12.2016	31.12.2015
Stichtagskurs	EUR/USD	1,0541	1,0926

Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Die Aufgliederung des **Anlagevermögens** und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Der Posten **Rechte** beinhaltet zum Großteil ein Mitbenützungsrecht an der Abwasserreinigungsanlage des Wasserreinhalteverbandes Lenzing-Lenzing AG sowie das Recht auf Energiebezug von der RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, einer von der Gesellschaft gemeinsam mit der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH betriebenen Reststoffverwertungsanlage.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden immaterielle Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 14,4 (2015: TEUR 916,1) von verbundenen Unternehmen erworben.

In den immateriellen Vermögensgegenständen sind solche immateriellen Vermögensgegenstände, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden, mit einem Buchwert von TEUR 506,9 (31.12.2015: TEUR 734,5) enthalten.

Der **Firmenwert** wird planmäßig, nach der linearen Methode über die Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Die gewählte Nutzungsdauer orientiert sich an der durchschnittlichen Restlaufzeit der im Zuge der Übernahme übernommenen Verpflichtungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden in Höhe von TEUR 1.425,0 (2015: TEUR 0,0) für Technische Anlagen und Maschinen vorgenommen.

Nach Unternehmensbereichen ergibt sich folgende Aufgliederung der Zugänge zu den **immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen**:

Unternehmensbereich	2016	2015
	TEUR	TEUR
Fasern	37.724,0	33.408,4
Zentralbereiche (Umwelt, Information & Kommunikation, Infrastruktur)	14.500,7	12.296,4
Energie	4.451,9	1.249,7
Zellstoff	8.594,7	4.110,6
Übrige	3.303,9	2.500,8
Gesamt	68.575,2	53.565,9

Die Abgänge von immateriellen Vermögensgegenständen und von Sachanlagen hatten Anschaffungs- und Herstellungskosten von

TEUR 2.557,0 (2015: TEUR 6.046,0) und einen Buchwert von TEUR 17,9 (2015: TEUR 58,1).

Die grundstücksgleichen Rechte beinhalten im Wesentlichen ein erworbenes Baurecht mit einem Buchwert von TEUR 566,4 (31.12.2015: TEUR 573,1).

Finanzanlagen

Die Auflistung der **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** der Lenzing AG kann der am Ende dieses Anhangs angeschlossenen Beteiligungsliste entnommen werden.

Die Zugänge bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen die Gründung der Lenzing Singapore Pte. Ltd., (TEUR 1.000,0) und Zuschüsse an die indirekte Tochtergesellschaft Lenzing (Nanjing) Fibers, Co., Ltd. (TEUR 587,1, 2015: TEUR 5.050,6).

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH teilweise verkauft. Die Auswirkungen auf das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2016 sind unter dem Punkt Finanzergebnis erläutert.

Die **Ausleihungen** setzen sich wie folgt zusammen:

Ausleihungen	Bilanzwert	mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	mit einer Restlaufzeit über 1 Jahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44.862,8	5.135,5	39.727,3
Vorjahr	84.743,1	56.453,5	28.289,6
Sonstige Ausleihungen	8.518,5	760,5	7.758,0
Vorjahr	603,3	179,8	423,5
Gesamt	53.381,3	5.896,0	47.485,3
Vorjahr	85.346,4	56.633,3	28.713,1

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2015 gemäß § 208 Abs. 2 UGB idF vor RÄG 2014 von einer möglichen Zuschreibung in Höhe von TEUR 2.399,2 kein Gebrauch gemacht. Die künftige steuerliche Belastung daraus beträgt TEUR 599,8. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Zuschreibung in Höhe von TEUR 2.399,2 gemäß RÄG 2014 erfolgswirksam gebucht. Dabei wurde gemäß § 124b Z 270 EStG eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet.

Die **Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens** enthalten den Großanlegerfonds GF82 von TEUR 8.805,0 (31.12.2015: TEUR 8.887,0), der zur Deckung der Pensionsrückstellung dient. Dieser Fonds veranlagt nach den Vorschriften des Pensionskassengesetzes und ist per Jahresende im Wesentlichen in Euro-Anleihen veranlagt.

Ebenfalls beinhaltet dieser Posten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen von TEUR 3.274,6 (31.12.2015: TEUR 3.407,2) betreffend Pensionsverpflichtungen und sonstige Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens von TEUR 6.483,7 (31.12.2015: TEUR 6.941,7).

Im Geschäftsjahr 2015 wurden die Anteile an der Bahia Specialty Cellulose S.A. (TEUR 0,0) verkauft.

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten im Wesentlichen Holz und Zellstoff für die Faserproduktion, Chemikalien für sämtliche Geschäftsbereiche sowie diverse Kleinmaterialien und Ersatzteile.

Die **Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen** betreffen im Wesentlichen Fasern der Dachmarken Lenzing Viscose® und TENCEL® sowie Faserzellstoff.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind inklusive der im Rahmen des Factoring verkauften Forderungen TEUR 68.218,7 (31.12.2015: TEUR 69.334,5) nach Abzug von Selbstbehalten versichert und in Höhe von TEUR 5.568,0 (31.12.2015: TEUR 6.710,0) durch Garantien besichert. Wechselmäßige Verbriefungen liegen weder zum 31. Dezember 2016 noch zum 31. Dezember 2015 vor.

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von TEUR 76.232,6 (31.12.2015: TEUR 75.253,2) sowie sonstigen Verrechnungen von TEUR 26,3 (31.12.2015: TEUR 15,2) und Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von TEUR 9.564,2 (31.12.2015: TEUR 7.620,8).

Soweit Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen verbundenen Unternehmen in wirtschaftlicher Betrachtungsweise einander aufrechenbar gegenüberstehen, werden diese bei gleichem Gläubiger und Schuldner gegeneinander aufgerechnet.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus der Leistungsverrechnung an die Lenzing Papier GmbH.

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände beinhalten:

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Guthaben aus der Verrechnung mit dem Finanzamt	26.239,3	26.945,4
Nicht bevorschusster Betrag aus verkauften Forderungen	6.742,3	6.615,2
Emissionszertifikate	6.165,7	6.074,7
Abgrenzung von Kostenersätzen	835,5	825,1 ¹⁾
An- und Vorauszahlungen	1.030,2	222,5
Übrige	28.310,4	3.813,9
Gesamt	69.323,3	44.496,9¹⁾

¹⁾ Angepasst nach RÄG 2014

In den übrigen sonstigen Forderungen sind Forderungen aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von TEUR 22.236,0 enthalten.

In den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen sind Erträge in Höhe von TEUR 51.781,2 (31.12.2015: TEUR 25.862,3; angepasst nach RÄG 2014) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Stand der temporären Differenzen	31.12.2016	01.01.2016
	TEUR	TEUR
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	16.334,5	16.782,6
Finanzanlagen	19.929,8	21.186,6
Unversteuerte Rücklagen	-15.143,2	-15.682,7
Rückstellungen	49.735,7	43.525,3
Verbindlichkeiten	576,1	729,7
Betrag Gesamtdifferenzen	71.432,9	66.541,5
Daraus resultierende aktive latente Steuern per 31.12. (25%)	17.858,2	16.635,4

Im Posten Rückstellungen sind im Wesentlichen zeitliche Unterschiede zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Wertansatz bei Rückstellungen für Sozialkapital (Pensionen und Abfertigungen) und Jubiläumsgelder sowie Unterschiede bei den Wertansätzen von langfristigen Rückstellungen einbezogen.

Entwicklung der latenten Steuern	31.12.2016
	TEUR
Stand am 31.12.2015 (passive latente Steuern aus unversteuerten Rücklagen)	-3.927,6
Erfolgswirksame Veränderung aufgrund RÄG-Erstanwendung 2016	20.563,0
Stand am 1.1.2016 (aktive latente Steuern)	16.635,4
Erfolgswirksame Veränderung	1.222,9
Stand am 31.12.2016 (aktive latente Steuern)	17.858,2

Temporäre Unterschiede aufgrund von steuerlichen Siebentelabschreibungen (§ 12 Abs 3 Z 2 KStG) sind mit TEUR 21.952,5 (31.12.2015: TEUR 23.431,6) im Posten Finanzanlagen enthalten.

Die unversteuerten Rücklagen wurden entsprechend RÄG 2014 in die Gewinnrücklagen umgegliedert. Temporäre Unterschiede zum steuerrechtlichen Wertansatz führen zu passiven latenten Steuern (vor Saldierung).

PASSIVA

Eigenkapital

Das **Grundkapital** der Lenzing AG zum 31. Dezember 2016 beträgt EUR 27.574.071,43 (31.12.2015: EUR 27.574.071,43) und ist in 26.550.000 Stückaktien (31.12.2015: 26.550.000) eingeteilt. Der auf eine Stückaktie entfallende Anteil am Grundkapital beträgt etwa EUR 1,04. Jede Stammaktie ist am Kapital im gleichen Ausmaß beteiligt und vermittelt die gleichen Rechte und Pflichten, insbesondere das Recht auf eine beschlossene Dividende und das Stimmrecht in der Hauptversammlung. Der Ausgabebetrag der Aktien ist voll einbezahlt. Andere Klassen von Anteilen sind nicht ausgegeben worden.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital innerhalb von 5 Jahren – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und Sacheinlagen um maximal EUR 13.358.625,00 (entspricht 12.862.500 Stammaktien oder 50 Prozent des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Dieses genehmigte Kapital ist mit 10. Dezember 2015 abgelaufen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Dezember 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis spätestens 9. Dezember 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandelschuldverschreibungen auszugeben, die ein Bezugsrecht bzw. eine Umtauschpflicht auf bis zu 12.862.500 Stammaktien (entspricht 50 Prozent des Grundkapitals per 31. Dezember 2010) gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Das obige bedingte Kapital wurde nicht ausgenutzt und ist am 9. Dezember 2015 abgelaufen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. April 2014 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 28. April 2014 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr als 20 Prozent unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 Prozent über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel in eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung einer oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren ab Eintragung in das Firmenbuch – allenfalls in Tranchen – gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu EUR 13.778.412,00 durch Ausgabe von bis zu 13.274.000 Stückaktien zu erhöhen („genehmigtes Kapital“). Dieses genehmigte Kapital wurde im Firmenbuch am 26. Mai 2016 eingetragen.

Darüber hinaus wurde der Vorstand mit Hauptversammlungsbeschluss vom 22. April 2015 ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis spätestens 22. April 2020 Wandelschuldverschreibungen – auch in mehreren Tranchen – auszugeben, die ein Bezugs- oder Umtauschrecht bzw. eine Bezugs- oder Umtauschpflicht auf bis zu 13.274.000 Aktien gewähren bzw. vorsehen („bedingtes Kapital“). Die Bedienung kann über das bedingte Kapital und/oder über eigene Aktien erfolgen.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 20. April 2016 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft während einer Geltungsdauer von 30 Monaten ab dem 20. April 2016 über die Börse zu erwerben, wobei der niedrigste Gegenwert nicht mehr

als 20 Prozent unter und der höchste Gegenwert nicht mehr als 10 Prozent über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der letzten 3 Börsentage vor Erwerb der Aktien liegen darf. Der Handel mit eigenen Aktien ist als Zweck des Erwerbs ausgeschlossen. Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise oder auch in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung einer oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 UGB) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, erforderlichenfalls das Grundkapital durch Einziehung dieser eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss herabzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Einziehung von Aktien ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand hat von den am bzw. bis 31. Dezember 2016 bestehenden Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals, zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und zum Rückkauf eigener Aktien in der Berichtsperiode keinen Gebrauch gemacht.

Bei den **Kapitalrücklagen** handelt es sich um gebundene Rücklagen, die nur zum Ausgleich eines Bilanzverlustes verwendet werden dürfen. Sie wurden durch Zufuhr von Mitteln gebildet, welche von den Aktionären über das Grundkapital hinaus zugeflossen sind.

In 2015 wurde mit Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA eine langfristige Bonusvereinbarung abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Aufwand für den Bonusanspruch, der in Eigenkapitalinstrumenten erfüllt wird, von TEUR 742,9 (2015: TEUR 433,3) innerhalb des Personalaufwandes erfasst. Gegenläufig wurde im Eigenkapital eine **Optionsrücklage** mit dem gleichen Betrag erhöht. Zu weiterführenden Angaben wird auf den Punkt Organe und Arbeitnehmer verwiesen.

Die **freien Gewinnrücklagen** können jederzeit aufgelöst und als Teil des Bilanzgewinnes an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die **Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand** einschließlich der **Emissionszertifikate** werden als gesonderter Hauptposten zwischen Eigenkapital und Fremdkapital ausgewiesen. Die Aufgliederung ist aus der Übersicht über die Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand ersichtlich.

Die Auflösung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Anlagen und wird offen mit den Abschreibungen saldiert. Der Zuschuss aus Emissionszertifikaten wurde dem Verbrauch entsprechend aufgelöst.

Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** entwickeln sich wie folgt:

2016 Rückstellungen für	Stand 31.12.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sozialplan	620,3	-385,0	-146,9	0,0	-88,4	0,0
Drohende Verluste	15.098,6	-929,0	-4.009,4	5.375,2	0,0	15.535,5
Schadensfälle	6.420,0	-317,6	-102,4	350,0	0,0	6.350,0
Noch nicht abgerechnete Lieferungen/ Leistungen	2.946,4	-2.871,8	-74,6	3.379,5	0,0	3.379,5
Jubiläumsgelder	11.703,3	-437,4	0,0	1.776,3	0,0	13.042,2
Sonderzahlungen	8.988,7	-6.712,7	-2.276,0	23.104,7	0,0	23.104,7
Resturlaube	6.106,9	-6.106,9	0,0	7.058,7	0,0	7.058,7
Sonstige Personalaufwendungen	5.521,4	-4.052,0	-551,6	4.997,0	0,0	5.914,9
Übrige	8.357,7	-5.555,7	-989,7	8.457,4	0,0	10.269,7
Gesamt	65.763,3	-27.368,1	-8.150,5	54.498,9	-88,4	84.655,2

2015 Rückstellungen für	Stand 01.01.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sozialplan	1.532,4	-989,8	-417,0	0,0	494,7	620,3
Drohende Verluste	16.851,6	-1.555,7	-4.791,6	4.594,3	0,0	15.098,6
Schadensfälle	6.000,0	0,0	0,0	420,0	0,0	6.420,0
Noch nicht abgerechnete Lieferungen/ Leistungen	3.518,7	-3.369,9	-181,0	2.978,5	0,0	2.946,4
Jubiläumsgelder	10.718,0	-726,4	0,0	1.711,7	0,0	11.703,3
Sonderzahlungen	12.010,7	-12.010,7	0,0	8.988,7	0,0	8.988,7
Resturlaube	5.072,8	-5.072,8	0,0	6.106,9	0,0	6.106,9
Sonstige Personalaufwendungen	4.645,7	-3.942,0	-262,3	5.080,0	0,0	5.521,4
Übrige	3.641,7	-2.638,7	-613,4	7.968,1	0,0	8.357,7
Gesamt	63.991,6	-30.306,0	-6.265,3	37.848,2	494,7	65.763,3

Die **Rückstellungen für den Sozialplan** betrafen Vorsorgen aufgrund des Personalabbaus im Rahmen der Reorganisation und des Kostenoptimierungsprogramms „excellENZ 2.0“ aus Vorjahren. Zum 31. Dezember 2016 ist das Personalabbauprogramm abgeschlossen.

Die **Rückstellungen für drohende Verluste** betreffen im Wesentlichen Vorsorgen für nachteilige Verträge, Haftungsübernahmen und Verpflichtungen aus zu erbringenden Infrastrukturleistungen.

Die **Rückstellungen für Schadensfälle** betreffen vor allem Verpflichtungen für Rechtsstreitigkeiten. Die Rechtsstreitigkeiten umfassen insbesondere die Vorsorge für ein juristisches Verfahren, bei dem die Lenzing Gruppe gegen Patentrechtsverletzungen vorgeht.

Die **übrigen Rückstellungen** betreffen vor allem Prüfungs- und Beratungskosten, Nachlässe und Rabatte, Provisionen sowie die verbrauchten Emissionszertifikate.

Die Entwicklung der **Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder** stellt sich wie folgt dar:

2016 Rückstellungen für	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
	TEUR	TEUR	TEUR
In der Bilanz erfasste Werte:			
Rückstellung zum 31.12.2015	27.140,4	53.517,1	11.703,3
Transfer zwischen Konzerntöchtern	0,0	-222,2	28,0
Periodenaufwand	2.657,9	11.248,3	1.715,7
Auszahlungen	-2.189,5	-3.191,2	-404,9
Umgliederung von Sozialplan	0,0	88,4	0,0
Rückstellung zum 31.12.2016	27.608,8	61.440,3	13.042,2
Wert nach § 14 EStG	16.021,8	35.511,3	7.530,1
Aufwand im Geschäftsjahr:			
Laufender Dienstzeitaufwand	8,0	1.961,8	606,5
Zinsaufwand	534,9	1.134,8	235,0
Realisierung versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)	2.115,0	8.151,7	874,2
Periodenaufwand	2.657,9	11.248,3	1.715,7
Annahmen zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche zum 31.12.2016:			
Diskontierungszinssatz	1,40%	1,50%	1,50%
Pensionssteigerung	0,00/2,50/ 3,00%	-	-
Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%	3,00%
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer/ Schwerarbeiter	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre
Fluktuationsabschlag	-	0,00-3,68%	0,00-5,47%

Im Zuge der Verwendung und Teilauflösung der Rückstellung für den Sozialplan wurden Abfertigungsrückstellungen aus der Rückstellung für den Sozialplan wieder in die Rückstellung für Abfertigungen umgliedert.

2015 Rückstellungen für	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgelder
	TEUR	TEUR	TEUR
In der Bilanz erfasste Werte:			
Rückstellung zum 31.12.2014	29.156,3	56.441,7	10.718,0
Lenzing Technik GmbH	0,0	2.826,5	916,1
Periodenaufwand	186,4	-1.713,1	763,8
Auszahlungen	-2.202,3	-3.543,3	-694,6
Umgliederung zu Sozialplan	0,0	-494,7	0,0
Rückstellung zum 31.12.2015	27.140,4	53.517,1	11.703,3
Wert nach § 14 EStG	16.441,7	32.594,8	7.062,0
Aufwand im Geschäftsjahr:			
Laufender Dienstzeitaufwand	10,0	2.057,2	755,5
Zinsaufwand	477,9	950,4	175,9
Realisierung versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)	-301,5	-4.720,7	-167,6
Periodenaufwand	186,4	-1.713,1	763,8

Annahmen zur Berechnung der erwarteten leistungsorientierten Ansprüche zum 31.12.2015:

Diskontierungszinssatz	2,05%	2,15%	2,05%
Pensionssteigerung	0,00/2,50/ 3,00%	-	-
Gehaltssteigerung	3,00%	3,00%	3,00%
Pensionseintrittsalter Frauen/Männer/ Schwerarbeiter	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre	58/63/57 Jahre
Fluktuationsabschlag	-	0,00-4,01%	0,00-6,75%

Mit Wirkung vom 1. Mai 2015 sind Teilbereiche der „Lenzing Technik Viskose (LTV)“, „Lenzing Technik Zellstofftechnik (LTZ)“, „Lenzing Technik Fertigung (LTF)“, des „Lenzing Technik Hauptlagers“ sowie Teilbereiche der „Lenzing Technik Automation (LTA)“ von der Lenzing Technik GmbH zur Lenzing AG übergegangen. Dabei wurden Personalverpflichtungen für die betroffenen Mitarbeiter/innen übernommen (TEUR 3.930,5).

Im Geschäftsjahr 2015 wurde die Lenzing AG von der Lenzing Technik GmbH für Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeiter/innen im Zuge der Veräußerung des Teilbereichs „Lenzing Technik Automation und Robotik“ sowie des Teilbereichs „Lenzing Technik Blechtechnik“ in Anspruch genommen (TEUR 187,9).

Im Zuge der Dotierung der Rückstellung für den Sozialplan wurden bereits zuvor rückgestellte Abfertigungsrückstellungen verwendet und 2015 in der Rückstellung für den Sozialplan ausgewiesen bzw. verwendet.

Für die Berechnung der Pension-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde ein Abzinsungssatz verwendet, der aus erstrangigen festverzinslichen Industriefinanzierungen mit AA-Rating nach dem Standard eines international tätigen Versicherungsmathematikers abgeleitet wurde. Anleihen, die im Vergleich zu den anderen Anleihen in ihrer Risikoeinstufung deutlich höhere oder niedrigere Zinsen aufweisen („statistische Ausreißer“), wurden dabei nicht berücksichtigt. Die Währung und die Laufzeiten der zu Grunde gelegten Anleihen orientieren sich an der Währung und den voraussichtlichen Laufzeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen.

Die geschätzten Gehalts- und Pensionssteigerungen, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen werden, wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre abgeleitet.

Das für die Berechnung herangezogene Pensionsantrittsalter richtet sich nach den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen. Für die Berechnung der leistungsorientierten Pensionspläne werden in beiden Geschäftsjahren die biometrischen Rechnungsgrundlagen von Pagler & Pagler AVÖ 2008 P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung Angestellte verwendet.

Die Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt unter Berücksichtigung eines Fluktuationsabschlages. Dieser wird nach Dienstjahren gestaffelt und beruht auf den durchschnittlichen Austrittszahlen der letzten fünf Jahre. Für die Berechnung der leistungsorientierten Abfertigungspläne wird in beiden Geschäftsjahren eine Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt, die alle Austrittsgründe ohne Abfertigungsanspruch beinhaltet.

In der Lenzing AG gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten

Pensionszusagen treffen die Gesellschaft nach Zahlung der vereinbarten Prämien keine Verpflichtungen mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

Den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wird durch die Bildung von Pensionsrückstellungen Rechnung getragen. Das Risiko im Zusammenhang mit diesen leistungsorientierten Pensionsplänen verbleibt bei der Lenzing AG. Die Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den Vorschriften des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Mitarbeiter/innen, deren Dienstverhältnisse österreichischem Recht unterliegen und nach dem 31. Dezember 2002 begonnen haben, erwerben keine Abfertigungsansprüche. Für sie sind Beiträge in Höhe von 1,53 Prozent des Lohnes bzw. Gehaltes an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu zahlen.

Aufgrund kollektivvertraglicher Regelungen ist die Lenzing AG verpflichtet, Jubiläumsgeldzahlungen zu leisten, sofern ein Arbeitnehmer für eine bestimmte Dauer im Unternehmen beschäftigt war. Diese Zahlungen basieren auf der Höhe des Bezuges zum Zeitpunkt des betreffenden Dienstnehmerjubiläums. Die bei den betreffenden Jubiläen voraussichtlich zu zahlenden Beträge werden auf die Dienstzeit bis zu den Jubiläen verteilt. Der Barwert des auf die Dienstzeit bis zum Bilanzstichtag entfallenden Betrages wird rückgestellt.

Die Verpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitarbeiter/innen des verkauften Geschäftsbereiches Kunststoffmaschinen (nunmehr SML Maschinengesellschaft mbH) sowie für ehemalige Mitarbeiter/innen der ausgegliederten Bereiche Technik (nunmehr Lenzing Technik GmbH) und Folie (nunmehr Lenzing Plastics GmbH & Co KG), Bildungszentrum (nunmehr BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH) werden bis zur Höhe der fiktiven Ansprüche zum Zeitpunkt des Verkaufs bzw. der Ausgliederung weiterhin von der Gesellschaft getragen. Der Barwert zum Bilanzstichtag wird in Bezug auf diese Verpflichtungen rückgestellt, wobei für die Barwertermittlung angenommen wird, dass die Abfertigungen mit dem Übertritt der betreffenden Dienstnehmer in den Ruhestand fällig werden.

Verbindlichkeiten

In den **Verbindlichkeiten** sind folgende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über 5 Jahren enthalten:

Verbindlichkeiten	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	110.500,0	110.500,0
Sonstige zinstragende Verbindlichkeiten	2.162,5	2.594,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	38.000,0	38.000,0
Gesamt	150.662,5	151.094,4

In 2010 wurde eine siebenjährige **Anleihe** mit einem Fixzinssatz von 3,875 Prozent und einem Nominale von TEUR 120.000,0 begeben. Sie ist am 27. September 2017 fällig.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die Lenzing AG **Schuldscheine** in Höhe von TEUR 184.500,0 platziert. Die Schuldscheine wurden mit einer Laufzeit von 4 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler

Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Verzinsung abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein weiteres Schuldscheindarlehen in Höhe von TEUR 29.000,0 mit einer Laufzeit von 5 Jahren und fixer Verzinsung aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2015 hat sich die Lenzing AG auf die Refinanzierung der Schuldscheine samt Volumenausdehnung geeinigt. Bestehende Schuldscheine in Höhe von TEUR 75.000,0 und einer ursprünglichen Laufzeit von 4 und 7 Jahren mit variabler Verzinsung wurden gekündigt und neue Schuldscheine samt Volumenaufstockung ausgegeben (TEUR 99.000,0). Die neuen Schuldscheine wurden mit einer Laufzeit von 5 und 7 Jahren mit jeweils fixer und variabler Verzinsung und mit einer Laufzeit von 10 Jahren nur mit fixer Verzinsung abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Lenzing AG von den bestehenden Schuldscheinen TEUR 40.500,0 planmäßig zurückgezahlt.

Die **sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** enthalten ERP-Kredite, Forschungsförderungskredite und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen zinstragenden Verbindlichkeiten** von TEUR 44.425,3 (31.12.2015: TEUR 52.114,0) sind wie im Vorjahr keine durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen TEUR 16.381,8 (31.12.2015: TEUR 11.776,6) Lieferungen und Leistungsverrechnungen, TEUR 321,5 (31.12.2015: TEUR 392,8) sonstige Verrechnungen sowie TEUR 12.559,6 (31.12.2015: TEUR 7.877,3) Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen. Weiters bestehen Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von TEUR 52.000,0 (31.12.2015: TEUR 52.000,0) gegenüber der Lenzing Global Finance GmbH aus der Weiterverrechnung der vereinnahmten finanziellen Mittel aus den von der Lenzing Global Finance GmbH im Geschäftsjahr 2015 und 2012 begebenen Schuldscheinen.

In den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 16.656,4 (31.12.2015: TEUR 14.661,8) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Davon betreffen TEUR 4.789,4 (31.12.2015: TEUR 3.757,7) Verbindlichkeiten für das Altersteilzeitmodell gem. § 27 ALVG.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet im Wesentlichen transitorisch abgegrenzte Zinszuschüsse des Umwelt- und des Forschungsförderungsfonds.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

Haftungsverhältnisse	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Bürgschafts- und Garantieerklärungen für den Wasserreinigungsverband Lenzing-Lenzing AG für den Bau der zweiten und dritten Ausbaustufe der Abwasserreinigungsanlage	1.186,0	2.971,4
Haftungsübernahmen für verbundene Unternehmen	142.514,7	174.935,2
Haftungsübernahmen gegenüber Dritten	17.717,4	16.732,9
Gesamt	161.418,1	194.639,5

Es bestehen Factoring-Vereinbarungen, welche im Punkt Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen und außerbilanziellen Geschäften erläutert werden. Für den theoretischen kreditrisiko-bedingten Verlust für die Übernahme der Ausfallhaftung durch die Lenzing AG in Höhe von TEUR 6.617,4 (31.12.2015: TEUR 6.482,9) wird eine Haftungsübernahme gegenüber Dritten ausgewiesen.

Die Lenzing AG hat harte Patronatserklärungen, die in ihrer Höhe unbestimmt sind, abgegeben. Die Lenzing AG verpflichtet sich darin, die Lenzing Fibers (Grimsby) Limited sowie die Lenzing Fibers Inc. mit ausreichenden Mitteln auszustatten, damit sie ihre finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Energielieferverträge erfüllen können.

Des Weiteren besteht eine Garantieerklärung der Lenzing AG, die in ihrer Höhe unbestimmt ist, in der sie garantiert, dass die Pulp Trading GmbH ihre finanziellen Verpflichtungen aus einem abgeschlossenen Liefervertrag erfüllt.

Als international tätiges Unternehmen ist die Lenzing AG einer Vielzahl von rechtlichen und sonstigen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produktmängel, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Arbeitnehmer und Umweltschutz (insbesondere aus Umweltschäden an Produktionsstandorten). Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen und behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben können. Weitere Ausführungen sind dem Risikobericht im Lagebericht zum 31. Dezember 2016 der Lenzing AG zu entnehmen.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind in der Lenzing AG Rechtsstreitigkeiten anhängig, insbesondere im Bereich Patentrecht. Der Vorstand geht aktuell davon aus, dass die derzeit bekannten Verfahren keine wesentlichen Auswirkungen auf die derzeitige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG haben bzw. eine entsprechende Risikovorsorge getroffen wurde.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Der Umsatz setzt sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse nach Märkten	2016	2015 ¹⁾
	TEUR	TEUR
Österreich	145.533,3	148.708,9
Europa inkl. Türkei ohne Österreich	414.626,0	360.590,0
Asien	317.400,4	248.959,1
Amerika	52.358,2	45.439,2
Sonstige	24.146,6	20.910,2
Gesamt	954.064,4	824.607,4

¹⁾ Angepasst nach RÄG 2014

Umsatzerlöse nach Bereichen	2016	2015 ¹⁾
	TEUR	TEUR
Fibers	766.816,1	698.396,7
Pulp, Energy, Sonstige	187.248,4	126.210,7
Gesamt	954.064,4	824.607,4

¹⁾ Angepasst nach RÄG 2014

Sonstige betriebliche Erträge

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten:

Übrige sonstige betriebliche Erträge	2016	2015 ¹⁾
	TEUR	TEUR
Forschungs-, Lehrlings- und Bildungsprämien	4.169,0	1.876,0
Beiträge des österreichischen Forschungsförderungsfonds	2.050,4	1.338,5
Auflösung von Zuschüssen (Emissionszertifikaten)	1.483,3	967,2
Übrige	1.063,8	722,1
Gesamt	8.766,6	4.903,8

¹⁾ Angepasst nach RÄG 2014

Personalaufwand

Die **Aufwendungen für Altersversorgung** (inkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen sowie Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung) setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für	2016	2015
	TEUR	TEUR
Beitragsorientierte Pläne (Pensionskassenbeiträge)	1.229,4	1.197,9
Leistungsorientierte Pläne	2.520,1	85,3
Gesamt	3.749,5	1.283,2

Die Aufwendungen für Altersversorgung (inkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen sowie Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2016	2015
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
Aktive Mitglieder	114,9	159,4
Ehemalige Mitglieder und deren Hinterbliebene	910,3	74,1
Leitende Arbeitnehmer	98,4	106,5
Andere Arbeitnehmer	2.626,1	943,2
Gesamt	3.749,5	1.283,2

Die Lenzing AG hat eine Rückdeckungsversicherung für Pensionsansprüche abgeschlossen. Der Aufwand aus diesen Pensionszusagen (exkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen) in Höhe von TEUR 623,8 (2015: TEUR 614,9) sowie der Ertrag aus der Rückdeckungsversicherung von TEUR 150,5 (2015: TEUR 158,5) sind im Posten Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** (inkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen der Rückstellung für Abfertigungen und den Sozialplan) setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für	2016	2015
	TEUR	TEUR
Abfertigungen (inkl. freiwilligen Abfertigungen)	11.558,1	-1.521,2
Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.129,8	994,3
Gesamt	12.687,9	-526,9

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen (inkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2016	2015
	TEUR	TEUR
Mitglieder des Vorstandes		
Aktive Mitglieder	28,0	114,5
Leitende Arbeitnehmer	322,5	-50,7
Andere Arbeitnehmer	12.337,4	-590,7
Gesamt	12.687,9	-526,9

Die **Aufwendungen für Jubiläumsgelder** (inkl. Rückstellungs-dotierungen und -auflösungen) verteilen sich wie folgt:

Aufwendungen für	2016	2015
	TEUR	TEUR
Löhne	624,4	375,3
Gehälter	1.140,6	188,4
Soziale Aufwendungen	-49,3	200,2
Gesamt	1.715,7	763,8

Abschreibungen

Die **Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen** beinhalten die planmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 57.936,5 (2015: TEUR 58.322,1) und die außerplanmäßigen Abschreibungen von TEUR 1.425,0 (2015: TEUR 0,0).

Die Erträge aus der Auflösung der Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand vermindern die Abschreibungen in folgender Höhe:

Auflösung der	2016	2015
	TEUR	TEUR
Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand	532,6	444,9
Gesamt	532,6	444,9

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die **übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen:

Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	2016	2015
	TEUR	TEUR
Vertriebsaufwendungen (inkl. Werbeaufwendungen)	46.250,8	46.200,8
Instandhaltungen und Fremdleistungen	22.268,0	18.162,8
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	15.107,1	18.175,5
Konzernleistungen	12.065,4	10.814,4
Reise- und Fahrtkosten	4.168,5	3.658,6
Fremdwährungsdifferenzen	3.720,3	2.651,6
Abfallentsorgung	3.592,3	3.634,1
Versicherungsaufwendungen	3.529,3	3.438,3
Schulung der Belegschaft	3.089,2	2.779,7
Gebühren, Spesen und sonstige Beiträge	2.819,3	3.007,0
Sonstige Aufwendungen	20.767,5	16.385,0
Gesamt	137.377,8	128.907,8

In den sonstigen Aufwendungen sind vor allem Miet- und Leasingaufwendungen, Aufwendungen für den Verbrauch von Büromaterial, allgemeine Verwaltungskosten, der Verbrauch von Lebensmitteln der werkseigenen Küche sowie Wertberichtigungen enthalten.

Finanzergebnis

Die **Erträge aus Beteiligungen** betreffen im Wesentlichen Dividenden der Pulp Trading GmbH in Höhe von TEUR 25.398,8 (2015: TEUR 0,0) und der BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH in Höhe von TEUR 262,5 (2015: TEUR 375,0). Im Vorjahr waren im Wesentlichen Dividenden der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH (TEUR 30.000,0) enthalten.

In den **Erträgen aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus Zinsforderungen an verbundene Unternehmen von TEUR 839,9 (2015: TEUR 2.154,5) erfasst.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus Darlehenszinsen der European Precursor GmbH in Höhe von TEUR 1.700,0 (2015: TEUR 0,0), der Aufzinsung von Ausleihungen in Höhe von TEUR 793,2 (2015: TEUR 758,5) und aus Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 105,3 (2015: TEUR 125,4).

Die **Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen** enthalten die Erträge aus dem teilweisen Verkauf der EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von TEUR 26.361,8, die Wertaufholung von Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.399,2 sowie Fremdwährungskursgewinne aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Erträge aus einer Earn Out-Vereinbarung aus dem Verkauf der European Carbon Fiber GmbH im Geschäftsjahr 2015. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Gewinne aus dem Verkauf der Anteile an der European Carbon Fiber GmbH sowie Fremdwährungskursgewinne aus Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthalten.

Die **Aufwendungen aus Finanzanlagen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus der Abzinsung von Ausleihungen in Höhe von TEUR 222,3 (2015: TEUR 0,0) sowie Abschreibungen einer Zinsforderung in Höhe von TEUR 205,4. Im Vorjahr waren im Wesentlichen Risikovorsorgen von TEUR 75,0 sowie Abschreibungen einer sonstigen Ausleihung in Höhe von TEUR 188,8 enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die **laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2016	2015
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	35.509,2	13.168,8
Steuerzuschritt vom Gruppenträger B&C Industrieholding GmbH	-1.265,6	-1.486,9
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-6.917,1	-3.903,4
Steuerumlagen an Gruppenmitglieder	1.172,0	913,6
Sonstige Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	115,1	480,7
Gesamt	28.613,6	9.172,8

Die sonstigen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten wie im Vorjahr im Wesentlichen Körperschaftsteuern aus Vorperioden und ausländische Quellensteuern.

Sonstige Angaben

Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen und außerbilanziellen Geschäften

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen aufgrund von Leasing-, Pacht- und Mietverträgen in folgendem Umfang vor:

Nutzungsverpflichtungen	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Im Folgejahr	2.916,1	3.154,4
In den folgenden fünf Jahren	7.714,6	8.621,5

Verpflichtungen aus offenen Bestellungen für die Lieferung von Sachanlagen liegen in folgender Höhe vor:

Bestellobligo	31.12.2016	31.12.2015
	TEUR	TEUR
Bestellobligo für Investitionsvorhaben	21.552,5	9.717,5
Davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.377,8	1.777,3

Aufgrund der Personalüberlassung von Mitarbeitern Lenzing Fibers (Grimsby) Ltd. an die Lenzing Fibers Inc. hat sich die Lenzing AG verpflichtet, die Lenzing Fibers (Grimsby) Ltd. aus diesem Titel schad- und klaglos zu halten (Deed of Undertaking).

Im Übrigen gibt es rechtlich unverbindliche Erklärungen, Tochtergesellschaften mit ausreichend finanziellen Mitteln auszustatten („weiche Patronatserklärungen“), die sich nicht an bestimmte Personen richten.

Die Bankgarantien für Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 2.008,4 (31.12.2015: TEUR 3.977,4).

Verkauf von Forderungen / Factoring

Seit dem Geschäftsjahr 2014 bestehen Factoring-Vereinbarungen, aufgrund denen Banken zum Ankauf bestimmter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Lenzing AG über ein monatlich revolvinges Nominalvolumen verpflichtet sind. Die Lenzing AG ist zum Verkauf dieser Forderungen berechtigt. Die Vereinbarungen haben eine unbestimmte Laufzeit; jede Partei hat das Recht, die Vereinbarungen mit einer Frist aufzukündigen und dann auslaufen zu lassen. Die verkauften Forderungen sind kurzfristig und innerhalb eines Jahres fällig.

Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken der verkauften Forderungen sind das Kreditausfallsrisiko (Delkredererisiko), im Fall von Forderungen in Fremdwährung das Fremdwährungsrisiko und das Risiko verspäteter Zahlungen. Die kreditrisikobedingten Ausfälle und im Fall von Forderungen in Fremdwährung die Schwankungen der Wechselkurse stellen die wesentlichen mit diesen Forderungen verbundenen Chancen und Risiken dar. Das Risiko verspäteter Zahlungen wird bei allen Factoring-Vereinbarungen von

der Lenzing AG getragen und als geringfügig eingeschätzt.

Bei einer Vereinbarung über den Verkauf von Forderungen in Berichtswährung (nachfolgend „Tranche 1“ genannt) wird das Kreditausfallsrisiko zur Gänze von der Bank übernommen. Damit wurden im Wesentlichen alle Chancen und Risiken an die Bank übertragen. Bei den übrigen Vereinbarungen (nachfolgend „Tranche 2“ genannt) übernimmt die Lenzing AG eine Ausfallhaftung von 10 Prozent pro Zahlungsausfall. Dieser nicht von einer anderen Partei erstattbare Betrag wird von der Bank nicht bevorschusst. Das verbleibende Kreditausfallsrisiko (90 Prozent pro Zahlungsausfall) und – im Fall von Forderungen, die nicht auf die Berichtswährung lauten – auch das Fremdwährungsrisiko übernimmt die Bank. Damit wurden die wesentlichen Chancen und Risiken zwischen der Lenzing AG und der Bank aufgeteilt; die Verfügungsmacht über die Forderungen ging allerdings auf die Bank über. Die Lenzing AG hat sich verpflichtet, Kreditversicherungen für die verkauften Forderungen abzuschließen und das Debitorenmanagement zu übernehmen. Die beteiligten Banken haben das Recht, überfällige Forderungen aus verfahrensrechtlichen Gründen im Fall eines Rechtsstreits an die Lenzing AG zurückzuübertragen. Dadurch wird jedoch das Kreditausfallsrisiko nicht an die Lenzing AG rückübertragen, und es ergeben sich auch keine Auswirkungen auf die Liquidität der Lenzing AG.

Die Factoring-Vereinbarungen haben per 31. Dezember 2016 ein maximal ausnutzbares Nominalvolumen von insgesamt TEUR 67.100,0 (31.12.2015: TEUR 65.600,0). Davon betreffen TEUR 4.100,0 (31.12.2015: TEUR 2.600,0) die Tranche 1 und TEUR 63.000,0 (31.12.2015: TEUR 63.000,0) die Tranche 2.

Zum 31. Dezember 2016 waren aufgrund der Factoring-Vereinbarungen Forderungen in Höhe von insgesamt TEUR 70.247,2 (31.12.2015: TEUR 68.002,1) verkauft und aus der Bilanz der Lenzing AG ausgebucht. Davon betreffen TEUR 2.718,4 (31.12.2015: TEUR 1.850,0) die Tranche 1 und TEUR 67.528,8 (31.12.2015: TEUR 66.152,1) die Tranche 2. Der nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 wird per 31. Dezember 2016 als sonstige Forderung in Höhe von TEUR 6.752,9 (31.12.2015: TEUR 6.615,2; vor Fremdwährungsbeurteilung) ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen den angegebenen Buchwerten, da insbesondere auch die Restlaufzeiten der betroffenen Forderungen kurzfristig sind. Die wesentlichen Vorschüsse aus den Factoring-Vereinbarungen sind mit Transaktionsbeginn im März und Mai 2014 an die Lenzing AG geflossen; das Volumen unterliegt seither keinen wesentlichen Schwankungen.

Der oben angeführte nicht bevorschusste Betrag der Tranche 2 entspricht aus Sicht der Lenzing AG dem theoretischen kreditrisikobedingten Maximalverlust für die Übernahme der Ausfallhaftung. In Höhe des beizulegenden Zeitwertes dieser Ausfallhaftung per 31. Dezember 2016 von TEUR 135,5 (31.12.2015: TEUR 132,3) wurde eine sonstige Rückstellung erfasst, der verbleibende Differenzbetrag in Höhe von TEUR 6.617,4 (31.12.2015: TEUR 6.482,9) ist als Haftung gegenüber Dritten ausgewiesen.

Die von Kunden im Zeitraum zwischen der letzten Bevorschussung und dem Bilanzstichtag erhaltenen Zahlungen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten abgegrenzt.

Verwendung von derivativen Finanzinstrumenten

Die Lenzing AG setzt Devisentermingeschäfte als Sicherungsgeschäfte ein, um Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu vermindern. Die Sicherungsgeschäfte werden jährlich im Vorhinein auf Basis der voraussichtlichen Umsatzerlöse bzw. Materialaufwendungen in der betreffenden Fremdwährung festgelegt.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Devisentermingeschäfte:

Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale ¹	Sicherungszeitraum	31.12.2016		Buchwert	Bilanzposten
				Beizulegender Zeitwert ²			
				positiv	negativ		
		FW 1.000	bis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Devisentermingeschäfte							
CNY/CNH-Verkauf/EUR-Kauf	CNY/CNH	772.150	08/2018	1.262,8	-201,8	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	128.750	02/2018	8,0	-4.015,9	0,0	-
Summe				1.270,9	-4.217,7	0,0	
Nettoposition					-2.946,9		

¹ Der Nominalwert wird als Bruttovolumen ausgewiesen.

² beizulegender Zeitwert: + = Forderung / - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing AG

Art der derivativen Finanzinstrumente		Nominale ¹	Sicherungszeitraum	31.12.2015		Buchwert	Bilanzposten
				Beizulegender Zeitwert ²			
				positiv	negativ		
		FW 1.000	bis	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Devisentermingeschäfte							
CZK-Kauf/EUR-Verkauf	CZK	64.000	08/2016	23,0	-4,0	0,0	-
CNY/CNH-Verkauf/EUR-Kauf	CNY/CNH	886.160	09/2017	1.244,4	-6.807,9	0,0	-
USD-Verkauf/EUR-Kauf	USD	106.200	06/2017	170,8	-2.129,1	0,0	-
Summe				1.438,2	-8.941,0	0,0	
Nettoposition					-7.502,8		

¹ Der Nominalwert wird als Bruttovolumen ausgewiesen.

² beizulegender Zeitwert: + = Forderung / - = Verbindlichkeit aus Sicht der Lenzing AG

Die in den obigen Tabellen angegebenen beizulegenden Werte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den Marktwerten zum Bilanzstichtag. Sie wurden unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer und ggf. statistischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter zum Bilanzstichtag durch Banken, andere externe Partner bzw. intern ermittelt.

Bei den beizulegenden Werten der Sicherungsgeschäfte handelt es sich um unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich mit den gegenläufigen Verlusten bzw. Gewinnen aus den dazugehörigen Grundgeschäften (bestehende und künftige Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten) ausgleichen.

Die Lenzing AG wendet die AFRAC-Stellungnahme Die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten vom Dezember 2015 an.

In Anwendung dieser Stellungnahme werden zum Bilanzstichtag dokumentierte Sicherungsbeziehungen (Bewertungseinheiten) zwischen Devisentermingeschäften, die als Sicherungsinstrumente dienen, und Grundgeschäften zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken gebildet.

Liegt eine derartige Sicherungsbeziehung vor, ist ein Derivat am Bilanzstichtag nicht gesondert zu bewerten. Bewertungsobjekt ist vielmehr das bereits bilanzierte abgesicherte Grundgeschäft (Fremdwährungsforderung bzw. -verbindlichkeit) zusammen mit dem Sicherungsgeschäft (Devisentermingeschäft). Außerdem werden bei der Bemessung einer allfälligen Drohverlustrückstellung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eintretende gegenläufige, erfolgswirksame Zahlungsströme berücksichtigt (zukünftige Zahlungseingänge aus geplanten Umsatzerlösen bzw. Zahlungsausgänge aus geplanten Materialaufwendungen in Fremdwährung).

Zum 31. Dezember 2016 wurde insgesamt auf eine Drohverlustrückstellung aus Sicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme in Höhe von TEUR 4.217,7 (31.12.2015: TEUR 8.941,0) verzichtet, da sich diese unrealisierten Verluste mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit mit den gegenläufigen unrealisierten Gewinnen aus den zukünftigen Zahlungseingängen bzw. Zahlungsausgängen in Fremdwährung ausgleichen werden.

Der wirksame Ausgleich zwischen unrealisierten Verlusten und Gewinnen wird durch Effektivitätstests nachgewiesen. Bei Fremdwährungsabsicherungen werden die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente für die Effektivitätsmessung je Währung in zumindest quartalsweisen Laufzeitbändern zusammengefasst. Die prospektive Sicherungswirkung der Sicherungsbeziehungen wird durch einen Vergleich der wesentlichsten Konditionen nachgewiesen. Dabei werden die geplanten Grundgeschäfte den abgeschlossenen Sicherungsinstrumenten gegenübergestellt. Die retrospektive Sicherungswirkung der Bewertungseinheiten wird durch Vergleich der seit Sicherungsbeginn tatsächlich erfolgten Zahlungsströme der Grundgeschäfte mit den tatsächlichen Zahlungsströmen der Sicherungsinstrumente nach der Kompensierungsmethode beurteilt. Aufgrund der identen, aber gegenläufigen Parameter kann von einer hoch wirksamen Sicherungsbeziehung ausgegangen werden.

An der Bonität der Kontrahenten, die an einer Bewertungseinheit beteiligt sind, bestehen zum Bilanzstichtag keinerlei Zweifel.

Organe und Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter	2016	2015
Angestellte	943	845
Arbeiter	1.398	1.342
Gesamt	2.341	2.187

Beziehungen zu den Mitgliedern des Vorstandes und den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Lenzing AG

Die seitens der Lenzing AG aufgewendeten laufenden Bezüge fix und variabel sowie die Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstandes setzen sich wie folgt zusammen:

	Laufende Bezüge fix und variabel sowie Abschlagszahlungen der aktiven Mitglieder des Vorstandes (aufgewendet)										TEUR	
	Dr. Stefan Doboczky, MBA ¹		Robert van de Kerkhof, MBA		Mag. Thomas Obendrauf, MBA ²		Dr. Thomas Riegler ³		Mag. Dr. Peter Untersperger ⁴		Summe	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Laufende Bezüge fix	650,8	412,3	437,2	452,9	347,1	0,0	0,0	456,6	0,0	244,4	1.435,0	1.566,2
Laufende Bezüge variabel	783,2	643,6	392,0	208,7	226,7	0,0	0,0	0,0	0,0	225,0	1.401,8	1.077,4
Abschlagszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	873,8	0,0	1.952,6	0,0	2.826,4
Summe	1.433,9	1.055,9	829,2	661,7	573,7	0,0	0,0	1.330,4	0,0	2.421,9	2.836,8	5.469,9

¹⁾ Mitglied des Vorstandes seit 1. Juni 2015.

²⁾ Mitglied des Vorstandes seit 1. März 2016.

³⁾ Mitglied des Vorstandes bis 1. Dezember 2015.

⁴⁾ Mitglied des Vorstandes bis 31. Mai 2015.

Die oben dargestellten Beträge im Geschäftsjahr 2016 von insgesamt TEUR 2.836,8 (2015: TEUR 5.469,9) betreffen mit insgesamt TEUR 2.836,8 kurzfristig fällige Leistungen (laufende Bezüge fix und variabel; 2015: TEUR 2.643,5) und mit TEUR 0 Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Abschlagszahlungen; 2015: TEUR 2.826,4). Darüber hinaus haben sich die Rückstellungen für Ansprüche der aktiven Mitglieder des Vorstandes aus langfristigen Bonusmodellen (andere langfristig fällige Leistungen) im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 372,6 aufwandswirksam erhöht (2015: um TEUR 297,6 erhöht). Außerdem wurde 2015 für Urlaubsentschädigungen (kurzfristig fällige Leistungen) unter Berücksichtigung der dafür rückgestellten Beträge ein Betrag von

TEUR 40,2 aufwandswirksam erfasst. Ferner wurden den aktiven Mitgliedern des Vorstandes Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 142,9 (2015: TEUR 272,8) in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung für die betriebliche Altersversorgung und Abfertigungsansprüche gewährt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit Herrn Dr. Stefan Doboczky, MBA eine langfristige Bonusvereinbarung abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt drei Jahre mit der Erfüllung des Anspruchs im Jahr 2018. Die Höhe des Bonus basiert auf der erzielten Steigerung des Unternehmenswerts in diesem Zeitraum. Die Vereinbarung setzt das Er-

reichen einer Mindestrendite pro Jahr voraus. Eine weitere Nebenbedingung zur Erfüllung des vollen Anspruchs ist die Verlängerung des Vorstandsvertrags. Der Bonus wird zu 50% in Zahlungsmittel und zu 50% in Aktien der Lenzing AG erfüllt. Die zu gewährende Anzahl an Aktien der Lenzing AG ist variabel und hängt von der Höhe des Bonusanspruchs und dem durchschnittlichen Börsenkurs der letzten zwölf Monate vor der Erfüllung ab. Der Ausgleich mit Eigenkapitalinstrumenten stellt eine anteilsbasierte Vergütung nach IFRS 2 dar. Der Ausgleich mit Zahlungsmitteln wird als andere langfristige fällige Leistung nach IAS 19 eingestuft (siehe dazu bereits oben; im Betrag von TEUR 372,6 inkludiert). Die Bewertung basiert auf einem Multiple unter Berücksichtigung des EBITDA und der Net Debt. Darüber hinaus fließen Abzinsungseffekte und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme ein. Für die erste Hälfte der gewährten Aktien gilt eine Behaltefrist von zumindest einem Jahr ab Erwerb. Für die zweite Hälfte der gewährten Aktien gilt eine Behaltefrist von zumindest zwei Jahren. Es gibt keine speziellen Vereinbarungen über die Übertragbarkeit des Bonusanspruchs. Erwartete Dividenden wurden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts nicht berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Aufwand für den Bonusanspruch, der in Eigenkapitalinstrumenten erfüllt wird, von TEUR 742,9 (2015: TEUR 433,3) innerhalb des Personalaufwands erfasst, gegenläufig wurde im Eigenkapital die Optionsrücklage um den gleichen Betrag erhöht.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 gilt für Mag. Thomas Obendrauf, MBA eine langfristige Bonusvereinbarung über eine Laufzeit von drei Jahren mit der Erfüllung des Anspruchs im Jahr 2019. Die Höhe des Bonus basiert auf der erzielten Steigerung des Unternehmenswerts in diesem Zeitraum. Die Vereinbarung setzt das Erreichen einer Mindestrendite pro Jahr voraus. Der Bonus wird zur Gänze in Zahlungsmittel erfüllt. Eine weitere Nebenbedingung zur Erfüllung des Anspruchs ist die Verlängerung des Vorstandsvertrags. Da diese Bedingung bis dato noch nicht erfüllt ist, wurde im Abschluss zum 31. Dezember 2016 dafür keine Rückstellung gebildet. Für Herrn van de Kerkhof gelten zu 50% mehrjährige Leistungskriterien des Lenzing Konzerns (Umsatz, EBIT-Marge und Total Shareholder Return) im Vergleich zu einer Peer-Gruppe als Zielgrößen und zu 50% die Erreichung qualitativer Ziele. Eine Auszahlung erfolgt für Herrn van de Kerkhof jährlich zu 1/3 des angesammelten Bonusanspruches. Ein nach dem Ende der laufenden Funktionsperiode verbleibender Bonusanspruch gelangt im darauffolgenden Jahr zur Auszahlung. Die Angleichung des Vergütungsmodells von Herrn van de Kerkhof an jenes von Herrn Mag. Obendrauf ist für die Funktionsperiode beginnend ab 1. Jänner 2017 vereinbart.

Die Aufwendungen für die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrates der Lenzing AG (kurzfristig fällige Leistungen in Form von Aufsichtsratsvergütungen inkl. Sitzungsgeldern und Rückstellungsveränderungen) betragen 2016 TEUR 854,8 (2015: TEUR 293,6).

Die aufgewendeten Vergütungen des Managements in Schlüsselpositionen im Rahmen ihrer Funktion, das sich aus den aktiven

Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Lenzing AG zusammensetzt, stellen sich zusammengefasst somit wie folgt dar (inklusive Rückstellungsveränderungen):

Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen (aufgewendet)	TEUR	
	2016	2015
Vergütung des Vorstandes		
Kurzfristig fällige Leistungen	2.836,8	2.683,7
Andere langfristig fällige Leistungen	372,6	297,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	142,9	272,8
Anteilsbasierte Vergütungen	742,9	433,3
Vergütung (ohne Abschlagszahlungen)	4.095,2	3.687,5
Abschlagszahlungen (Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses)	0,0	2.826,4
	4.095,2	6.513,9
Vergütung des Aufsichtsrates		
Kurzfristig fällige Leistungen	854,8	293,6
Summe	4.950,0	6.807,4

Den vom Betriebsrat delegierten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht neben den vorgenannten Leistungen eine reguläre Entlohnung (Lohn oder Gehalt und Abfertigungs- sowie Jubiläumsgeldzahlungen) im Rahmen ihres Dienstvertrags zu. Die Entlohnung entspricht einer angemessenen Vergütung für die ausgeübte Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

In markt- und konzernüblicher Weise gewährt die Lenzing AG den Mitgliedern des Vorstandes, wie auch tlw. ihren leitenden Angestellten und dem Aufsichtsrat, weitere Leistungen, die als geldwerte Vorteile angesehen werden. So besteht Versicherungsschutz (D&O, Unfall, Rechtsschutz etc.), dessen Kosten von der Lenzing Gruppe getragen wird. Es erfolgen Gesamtprämienzahlungen an die Versicherer, sodass eine spezifische Zuordnung an den Vorstand und Aufsichtsrat nicht stattfindet. Außerdem werden den Mitgliedern des Vorstandes und tlw. den leitenden Angestellten Geschäftsfahrzeuge zur Nutzung überlassen. Daneben erhalten die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates Aufwandsersatz für angefallene Kosten, insbesondere für Reisespesen. Die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Corporate Governance-Bericht 2016 der Lenzing Gruppe detailliert ausgeführt und veröffentlicht.

Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungen gewährt. Die Lenzing Gruppe ist keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten des Vorstandes und des Aufsichtsrates eingegangen. Directors' Dealings-Meldungen der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsichtsbehörde veröffentlicht (siehe <http://www.fma.gv.at>).

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstandes der Lenzing AG oder deren Hinterbliebene wurden Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Form von Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von TEUR 910,3 (2015: TEUR 74,1) erfasst. Der Barwert der dafür gebildeten Pensionsrückstellung nach Abzug des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens (Nettoschuld) beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 7.511,6 (31. Dezember 2015: TEUR 7.305,5).

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen für den Abschlussprüfer	2016	2015
	TEUR	TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses (inkl. Konzernabschluss)	256,2	234,5
Andere Bestätigungsleistungen	44,1	44,6
Sonstige Leistungen	5,2	57,9
Gesamt	305,5	337,0

Die obigen Aufwendungen betreffen die Dienstleistungen der Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien.

Angaben zur Gruppenbesteuerung

Die Lenzing AG und die im Gruppenvertrag einbezogenen Tochtergesellschaften sind Gruppenmitglieder in der zwischen der B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger und der Lenzing AG sowie weiteren Tochtergesellschaften der Lenzing AG als Gruppenmitglieder am 25. September 2009 abgeschlossenen steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Im Zuge der Gruppenbesteuerung kommt es zwischen den einbezogenen Gruppenmitgliedern zu einer Aufrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten. Zukünftige Steuerverpflichtungen aus der Anrechnung von Verlusten ausländischer Tochtergesellschaften werden ohne Abzinsung im Jahresabschluss erfasst. Der Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag verpflichtet die Lenzing AG, eine Steuerumlage in Höhe der auf den steuerpflichtigen Gewinn der Gesellschaft und der in die Gruppe einbezogenen Tochtergesellschaften entfallenden Körperschaftsteuer zu entrichten. Allfällige beim Gruppenträger auf das gesamte Gruppenergebnis effektiv anrechenbare in- und ausländische Quellensteuern sowie weitergeleitete Mindestkörperschaftsteuern kürzen die von der Lenzing AG zu zahlende Steuerumlage. Bei nachträglichen Abweichungen des Steuererfordernisses werden die Steuerverrechnungen gegenüber den Gruppenmitgliedern angepasst.

Sofern im Veranlagungsjahr laufende Verluste bzw. Verlustvorträge, die von der B&C Industrieholding GmbH als Gruppenträger selbst verursacht wurden, gegen positive Ergebnisse der Steuergruppe der Lenzing AG verrechnet werden können, kommt es zu einer Reduktion der von der Lenzing AG zu leistenden Steuerumlage. Die Reduktion der Steuerumlage beträgt 50 Prozent des geltenden Körperschaftsteuersatzes (somit derzeit 12,5%) der in einem Veranlagungsjahr der B&C Industrieholding GmbH mit positiven Ergebnissen verrechneten gruppenträgereigenen laufenden Verluste bzw. Verlustvorträge.

Aus der steuerlichen Unternehmensgruppe hat die Lenzing AG im Geschäftsjahr 2016 eine Steuergutschrift von TEUR 1.265,6 (2015: TEUR 1.486,9) ertragswirksam verbucht. Im Jahr 2016 erfolgten gemäß der vertraglichen Verpflichtung die Zahlung bzw. Vorauszahlung der Steuerumlage an die B&C Industrieholding GmbH in Summe von TEUR 29.186,9 (2015: TEUR 19.327,8).

Zum 31. Dezember 2016 bilanziert die Lenzing AG aus der Steuerumlage nach Abzug der Vorauszahlung eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 12.036,0 (31.12.2015: TEUR 6.954,0) gegenüber der B&C Industrieholding GmbH. Diese wird im Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen“ ausgewiesen.

Ein steuerlicher Verlust der Lenzing AG inklusive der beteiligten Tochtergesellschaften wird evident gehalten und mit künftigen steuerlichen Gewinnen verrechnet. Für bei Beendigung des Vertrages nicht verrechnete Verluste ist eine Ausgleichszahlung vereinbart.

Mit den einbezogenen Tochtergesellschaften wurde ein Ergänzungsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag verpflichtet das jeweilige österreichische Gruppenmitglied, eine Steuerumlage in Höhe der auf seinen steuerpflichtigen Gewinn entfallenden Körperschaftsteuer an die Lenzing AG zu entrichten. Die Lenzing AG ist verpflichtet, der jeweiligen Gesellschaft im Fall eines Verlustes eine Steuergutschrift in der Höhe der durch den Verlust bewirkten Steuerentlastung zu erteilen.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2016

Beteiligung	Währung	Nennkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2016	Jahresüberschuss /-fehlbetrag 2016
				TEUR	TEUR
Unternehmensbereich Fasern					
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	90.724,9 ⁴	189,5 ⁴
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	152,7 ⁴	14,0 ⁴
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	20,00	1.884,6 ³	-68,8 ³
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	114.329,7	1.190,3
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hong Kong, China	HKD	16.000.000	100,00	3.212,9 ⁴	285,8 ⁴
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	12.330,6 ⁴	7.775,4 ⁴
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	87,3 ³	17,2 ³
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR 1.000	1.155.961	96,42	7.865,4 ⁴	-163,4 ⁴
Lenzing Singapore Pte. Ltd., Singapur, Republik Singapur	EUR	1.000.000	100,00	242,3 ⁴	-785,1 ⁴
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	110,1 ^{1,3}	-11,8 ^{1,3}
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	29.296,2 ⁴	70,6 ⁴
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR 1.000	2.500.000	40,00	4.830,9 ^{3,5}	11,3 ^{3,5}
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR 1.000	72.500.000	44,27 ²	267.429,1 ⁴	33.044,5 ⁴
Sonstige Beteiligungen					
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	864,3	537,0
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	95,00	-21.788,6 ^{3,6}	n.a. ⁵
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90	35.821,3 ¹	2.653,4 ¹
Lenzing Land Holding LLC., Dover, USA	USD	10.000	100,00	321,8 ⁴	107,1 ⁴
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	4.712,3 ⁵	591,5 ⁵
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	124.083,4	6.091,2
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	78,0	0,8
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	2.827,8	-20,5

¹⁾ 2015

²⁾ Der direkt von der Lenzing AG gehaltene Anteil beträgt 44,27 Prozent, inkl. der indirekt gehaltenen Anteile beträgt der durchgerechnete Anteil 92,85 Prozent.

³⁾ Eigenkapital und Ergebnis wurden nach lokalem Recht ermittelt.

⁴⁾ Eigenkapital und Ergebnis wurden aus den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend IFRS aufgestellt wurden, entnommen.

⁵⁾ Vorläufig

⁶⁾ Wert laut Liquidationsbilanz vom 9. Dezember 2015. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet bereits zum 31. Dezember 2013 weitgehend abgeschlossen war. Die Lenzing AG rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen.

Direkte Beteiligungen zum 31.12.2015

Beteiligung	Währung	Nennkapital	Anteil in %	Eigenkapital 31.12.2015	Jahresüberschuss /-fehlbetrag 2015
				TEUR	TEUR
Unternehmensbereich Fasern					
Avit Investments Limited, Providenciales, Turks & Caicos	USD	2.201.000	100,00	89.858,6 ⁴	158,3 ⁴
Beech Investment s.r.o., Zlaté Moravce, Slowakei	EUR	6.639	100,00	138,7 ⁴	13,0 ⁴
EQUI-Fibres Beteiligungsgesellschaft mbH, Kelheim, Deutschland	EUR	2.000.000	45,00	1.953,4 ³	32.840,4 ³
Lenzing Fibers Holding GmbH, Lenzing	EUR	35.000	100,00	112.552,3	4.959,2
Lenzing Fibers (Hongkong) Ltd., Hong Kong, China	HKD	16.000.000	100,00	2.599,7 ⁴	232,3 ⁴
Lenzing Fibers (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, China	USD	200.000	100,00	4.666,0 ⁴	5.782,0 ⁴
Lenzing Global Finance GmbH, München, Deutschland	EUR	25.000	100,00	70,1 ³	18,3 ³
Lenzing Modi Fibers India Private Limited, Mumbai, Indien	INR 1.000	1.148.681	96,39	7.829,8 ⁴	-178,7 ⁴
LKF Tekstil Boya Sanayi ve Ticaret Anonim Sirketi, Istanbul, Türkei	TRY	200.000	33,34	137,2 ^{1,3}	39,4 ^{1,3}
Penique S.A., Panama, Panama	USD	5.000	100,00	28.959,2 ⁴	57,9 ⁴
PT. Pura Golden Lion, Jakarta, Indonesien	IDR 1.000	2.500.000	40,00	4.550,7 ^{3,5}	277,2 ^{3,5}
PT. South Pacific Viscose, Purwakarta, Indonesien	IDR 1.000	72.500.000	44,27 ²	224.722,9 ⁴	7.668,5 ⁴
Sonstige Beteiligungen					
BZL-Bildungszentrum Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	43.604	75,00	677,3	415,2
European Precursor GmbH, Kelheim, Deutschland	EUR	25.000	95,00	-22.402,2 ^{3,6}	n.a. ⁶
Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft m.b.H. für den Bezirk Vöcklabruck, Lenzing	EUR	1.155.336	99,90	33.626,3 ¹	1.847,8 ¹
Lenzing Land Holding LLC., Dover, USA	USD	10.000	100,00	200,9 ⁴	112,3 ⁴
Lenzing Papier GmbH, Lenzing	EUR	35.000	40,00	4.120,8 ⁵	-876,2 ⁵
Pulp Trading GmbH, Lenzing	EUR	40.000	100,00	143.390,9	25.398,8
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH, Lenzing	EUR	36.336	50,00	77,2	1,1
WWE Wohn- und Wirtschaftspark Entwicklungsgesellschaft m.b.H., Wien	EUR	36.336	25,00	2.848,3	-48,4

¹⁾ 2014

²⁾ Der direkt von der Lenzing AG gehaltene Anteil beträgt 44,27 Prozent, inkl. der indirekt gehaltenen Anteile beträgt der durchgerechnete Anteil 92,85 Prozent.

³⁾ Eigenkapital und Ergebnis wurden nach lokalem Recht ermittelt.

⁴⁾ Eigenkapital und Ergebnis wurden aus den zur Erstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Abschlüssen, welche entsprechend IFRS aufgestellt wurden, entnommen.

⁵⁾ Vorläufig

⁶⁾ Wert laut Liquidationsbilanz vom 9. Dezember 2014. Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation, die wirtschaftlich betrachtet bereits zum 31. Dezember 2013 weitgehend abgeschlossen war. Die Lenzing AG rechnet mit keinen wesentlichen weiteren Belastungen.

Gewinnverteilungsvorschlag für den Bilanzgewinn 2016

	EUR
Das Geschäftsjahr 2016 endet mit einem Jahresüberschuss von	157.552.354,72
nach Zuweisung zu (freien) Gewinnrücklagen von	-46.042.354,72
und nach Hinzurechnung des Gewinnvortrages 2015 von	0,00
verbleibt ein Bilanzgewinn von	111.510.000
Der Vorstand schlägt folgende Verteilung des Bilanzgewinnes vor:	
Ausschüttung einer Dividende entsprechend einem Betrag von EUR 4,20 je Aktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von EUR 27.574.071,43 bzw. 26.550.000 Stückaktien	111.510.000
Auf neue Rechnung werden vorgetragen	0,00

Vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung erfolgt auf je eine Aktie die Auszahlung einer Dividende in der oben angegebenen Höhe. Die Dividendenauszahlung erfolgt ab 2. Mai 2017 bei der

UniCredit Bank Austria AG
Schottengasse 6-8
1010 Wien

Die Aktien werden ab 27. April 2017 an der Wiener Börse ex Dividende gehandelt.

Organe der Gesellschaft

Mitglieder des Aufsichtsrates

- **Dr. Hanno Bästlein**, Wien, Vorsitzender (seit 22. April 2015), Stellvertretender Vorsitzender (bis 22. April 2015)
- **MMag. Dr. Michael Junghans**, Wien, Vorsitzender (bis 22. April 2015)
- **Dr. Felix Strohbichler**, Anthering, Stellvertretender Vorsitzender (seit 22. April 2015)
- **Dr. Veit Sorger**, Wien, Stellvertretender Vorsitzender
- **Mag. Helmut Bernkopf**, Wien
- **KR Dr. Franz Gasselsberger**, MBA, Linz
- **Dr. Josef Krenner**, Linz
- **Mag. Patrick Prügger**, Wien
- **Mag. Andreas Schmidradner**, Wien (bis 1. März 2016)
- **Dr. Astrid Skala-Kuhmann**, Icking (Deutschland)

Vom Betriebsrat delegiert

- **Johann Schernberger**, Regau (seit 1. September 2015), Vorsitzender des Betriebsausschusses, Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
- **Rudolf Baldinger**, Lenzing (bis 1. September 2015), Vorsitzender des Betriebsausschusses, Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
- **Georg Liftinger**, Weyregg am Attersee, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsausschusses, Vorsitzender des Angestelltenbetriebsrates
- **Helmut Kirchmair**, Timelkam (seit 1. September 2015), Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates
- **Ing. Daniela Födinger**, Seewalchen am Attersee, Stellvertretende Vorsitzende des Angestelltenbetriebsrates

- **Franz Berlanda**, Wolfsegg am Hausruck (bis 1. März 2016), Stellvertretender Vorsitzender des Arbeiterbetriebsrates

Mitglieder des Vorstandes

- **Dr. Stefan Doboczky, MBA**, Seewalchen am Attersee, Chief Executive Officer (CEO), Vorstandsvorsitzender (seit 1. Juni 2015)
- **Robert van de Kerkhof, MBA**, Mondsee, Chief Commercial Officer (CCO), Mitglied des Vorstandes (seit 1. Mai 2014)
- **Mag. Thomas Obendrauf, MBA**, Salzburg, Chief Financial Officer (CFO), Mitglied des Vorstandes (seit 1. März 2016)
- **Mag. Dr. Peter Untersperger**, Linz, Chief Executive Officer (CEO), Vorstandsvorsitzender (bis 31. Mai 2015)
- **Dr. Thomas Riegler**, Salzburg, Chief Financial Officer (CFO), Mitglied des Vorstandes (bis 1. Dezember 2015)

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung für die Lenzing AG bekannt geworden, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

Lenzing, am 8. März 2017
Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA
Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA
Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA
Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Entwicklung des Anlagevermögens

für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016

	Anschaffungskosten				Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten
	Anschaffungs- bzw. Herstel- lungskosten	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
	01.01.2016	2016	2016	2016	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Rechte	56.686.119,62	1.582.214,11	0,00	-10.983,60	58.257.350,13
2. Firmenwert	650.240,60	0,00	0,00	0,00	650.240,60
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	57.336.360,22	1.582.214,11	0,00	-10.983,60	58.907.590,73
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund					
a) Wohngebäude					
Grundwert	917.567,93	0,00	0,00	0,00	917.567,93
Gebäudewert	1.569.434,92	0,00	0,00	0,00	1.569.434,92
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude und andere Baulichkeiten					
Grundwert	1.683.122,57	0,00	0,00	0,00	1.683.122,57
Grundstücksgleiche Rechte	659.676,21	0,00	0,00	0,00	659.676,21
Gebäudewert	235.478.721,70	3.120.678,00	970.614,81	0,00	239.570.014,51
c) Unbebaute Grundstücke	1.700.182,85	0,00	0,00	0,00	1.700.182,85
	242.008.706,18	3.120.678,00	970.614,81	0,00	246.099.998,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.272.430.051,12	23.921.678,25	6.043.142,01	-892.275,35	1.301.502.596,03
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	62.442.646,56	7.394.323,03 ¹⁾	840.922,99	-1.653.766,03 ¹⁾	69.024.126,55
4. Anlagen in Bau	14.817.724,37	27.864.027,05	-6.590.744,27	0,00	36.091.007,15
5. Geleistete Anzahlungen	1.263.935,55	4.692.230,61	-1.263.935,54	0,00	4.692.230,61
Summe Sachanlagen	1.592.963.063,78	66.992.936,94	0,00	-2.546.041,38	1.657.409.959,34
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	285.722.926,46	1.687.695,69	0,00	0,00	287.410.622,15
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	86.855.592,19	1.129.055,60	0,00	-41.770.520,06	46.214.127,73
3. Beteiligungen	7.142.928,86	1.349.014,40	0,00	-865.250,00	7.626.693,26
4. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	20.301.900,47	0,00	0,00	-590.573,81	19.711.326,66
5. Sonstige Ausleihungen	3.030.531,22	8.076.355,88	0,00	-151.765,69	10.955.121,41
Summe Finanzanlagen	403.053.879,20	12.242.121,57	0,00	-43.378.109,56	371.917.891,21
	2.053.353.303,20	80.817.272,62	0,00	-45.935.134,54	2.088.235.441,28

¹⁾ inklusive geringwertige Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 677.535,45.

	kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Buchwert	Buchwert
	01.01.2016	2016	2016	2016	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	54.876.013,96	935.179,17	0,00	-5.362,19	55.805.830,94	2.451.519,19	1.810.105,66
	114.759,84	43.349,37	0,00	0,00	158.109,21	492.131,39	535.480,76
	54.990.773,80	978.528,54	0,00	-5.362,19	55.963.940,15	2.943.650,58	2.345.586,42
	0,04	0,00	0,00	0,00	0,04	917.567,89	917.567,89
	953.924,76	27.699,13	0,00	0,00	981.623,89	587.811,03	615.510,16
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.683.122,57	1.683.122,57
	86.624,20	6.663,40	0,00	0,00	93.287,60	566.388,61	573.052,01
	118.888.214,94	5.634.789,61	0,00	0,00	124.523.004,55	115.047.009,96	116.590.506,76
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.700.182,85	1.700.182,85
	119.928.763,94	5.669.152,14	0,00	0,00	125.597.916,08	120.502.082,91	122.079.942,24
	905.454.858,13	47.531.216,94	0,00	-888.221,28	952.097.853,79	349.404.742,24	366.975.192,99
	49.012.473,72	5.182.615,80 ¹	0,00	-1.645.527,80 ¹	52.549.561,72	16.474.564,83	13.430.172,84
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.091.007,15	14.817.724,37
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.692.230,61	1.263.935,55
	1.074.396.095,79	58.382.984,88	0,00	-2.533.749,08	1.130.245.331,59	527.164.627,74	518.566.967,99
	25.882.999,68	0,00	0,00	0,00	25.882.999,68	261.527.622,47	259.839.926,78
	2.112.477,37	1.638.049,02	-2.399.207,34	0,00	1.351.319,05	44.862.808,68	84.743.114,82
	2.032.784,95	0,00	0,00	0,00	2.032.784,95	5.593.908,31	5.110.143,91
	1.066.007,25	82.000,00	0,00	0,00	1.148.007,25	18.563.319,41	19.235.893,22
	2.427.255,75	9.977,88	-583,22	0,00	2.436.650,41	8.518.471,00	603.275,47
	33.521.525,00	1.730.026,90	-2.399.790,56	0,00	32.851.761,34	339.066.129,87	369.532.354,20
	1.162.908.394,59	61.091.540,32	-2.399.790,56	-2.539.111,27	1.219.061.033,08	869.174.408,19	890.444.908,61

Entwicklung der Zuschüsse der öffentlichen Hand

für den Zeitraum 01. Jänner 2016 bis 31. Dezember 2016

Zuschüsse der öffentlichen Hand	Stand am 01.01.2016	Zugang	Abgang	Auflösung	Umbuchung	Stand am 31.12.2016
A. Investitionszuschüsse	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	1.546.536,65	65.833,09	0,00	-125.748,62	0,00	1.486.621,12
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.504.931,89	4.932.573,88	0,00	-335.570,15	0,00	7.101.935,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	247.338,52	361.941,87	0,00	-71.316,07	0,00	537.964,32
	4.298.807,06	5.360.348,84	0,00	-532.634,84	0,00	9.126.521,06
II. Emissionszertifikate	4.954.505,56	1.820.483,80	-446.180,40	-1.483.299,00	0,00	4.845.509,96
	9.253.312,62	7.180.832,64	-446.180,40	-2.015.933,84	0,00	13.972.031,02

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der Lenzing Aktiengesellschaft, Lenzing, bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr sowie dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht und Jahresfinanzbericht, ausgenommen den Jahres- und Konzernabschluss, den Lage- und Konzernlagebericht sowie die beiden jeweils zugehörigen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht und der Jahresfinanzbericht

werden uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt die sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, die oben angeführten sonstigen Informationen zu lesen und dabei abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungs-

urteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Die Abschlussprüfung umfasst keine Zusicherung des künftigen Fortbestands der geprüften Gesellschaft oder der Wirtschaftlichkeit oder Wirksamkeit der bisherigen oder zukünftigen Geschäftsführung.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige

Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mag. Walter Müller.

Wien, am 08. März 2017

Deloitte.

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Walter Müller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Marieluise Krimmel
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes

Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 (4) Z 3 Börsegesetz

Wir erklären nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards gemäß UGB aufgestellte Jahresabschluss der Lenzing AG zum 31. Dezember 2016 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Lenzing AG vermittelt.

Ebenso erklären wir nach bestem Wissen, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der Lenzing AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild deren Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen die Lenzing AG ausgesetzt ist.

Lenzing, am 8. März 2017

Lenzing Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Dr. Stefan Doboczky, MBA

Chief Executive Officer
Vorstandsvorsitzender

Robert van de Kerkhof, MBA

Chief Commercial Officer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Obendrauf, MBA

Chief Financial Officer
Mitglied des Vorstandes

Hinweise:

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Lenzing AG beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „sollen“, „dürfen“, „werden“, „erwartet“, „angestrebt“, „geht davon aus“, „nimmt an“, „schätzt“, „plant“, „beabsichtigt“, „ist der Ansicht“, „nach Kenntnis“, „nach Einschätzung“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogene Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Lenzing AG beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum Zeitpunkt der Drucklegung des Geschäftsberichts vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können Rundungsdifferenzen auftreten. Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Impressum

Eigentümer & Herausgeber

Lenzing AG

4860 Lenzing, Österreich

www.lenzing.com

Projektteam Lenzing AG: Mag. Waltraud Kaserer,
Mag. Daniel Winkelmeier (beide Corporate Communications &
Investor Relations)

Konzeption und Projektmanagement: Mag. Peter Schiefer
(Kommhaus) und Dr. Ute Greutter (UKcom Finance)

Kreativkonzept und Gestaltung: Mag. Anna Schoiswohl
(Kommhaus)

Coverfoto: Lenzing AG, Markus Renner

